

## Konzernsegmentberichterstattung<sup>1</sup>

Erläuterungen unter Textziffer 34

	Wasch-/ Reinigungs- mittel	Kosmetik/ Körper- pflege	Klebstoffe für Kon- sumenten, Handwerk und Bau	Industrie- klebstoffe	Summe Adhesive Tech- nologies	Summe operative Unterneh- mens- bereiche	Corporate	Konzern
in Mio Euro								
<b>Umsatz 2011</b>	<b>4.304</b>	<b>3.399</b>	<b>1.933</b>	<b>5.813</b>	<b>7.746</b>	<b>15.449</b>	<b>156</b>	<b>15.605</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	-0,3%	4,0%	3,3%	7,0%	6,0%	3,7%	-21,5%	3,4%
bereinigt um Wechselkurseffekte	2,0%	5,1%	5,9%	8,9%	8,1%	5,7%	-	5,3%
organisch	2,9%	5,4%	8,1%	8,3%	8,3%	6,1%	-	5,9%
Anteil am Konzernumsatz	27%	22%	12%	37%	50%	99%	1%	100%
Umsatz 2010	4.319	3.269	1.872	5.434	7.306	14.894	199	15.092
<b>EBIT 2011</b>	<b>511</b>	<b>471</b>	<b>232</b>	<b>769</b>	<b>1.002</b>	<b>1.983</b>	<b>-127</b>	<b>1.857</b>
EBIT 2010	542	411	216	662	878	1.831	-108 <sup>4</sup>	1.723
Veränderung gegenüber Vorjahr	-5,8%	14,6%	7,8%	16,2%	14,1%	8,3%	-	7,8%
<b>Umsatzrendite (EBIT) 2011</b>	<b>11,9%</b>	<b>13,8%</b>	<b>12,0%</b>	<b>13,2%</b>	<b>12,9%</b>	<b>12,8%</b>	<b>-</b>	<b>11,9%</b>
Umsatzrendite (EBIT) 2010	12,6%	12,6%	11,5%	12,2%	12,0%	12,3%	-	11,4%
<b>Bereinigter EBIT 2011</b>	<b>570</b>	<b>482</b>	<b>254</b>	<b>821</b>	<b>1.075</b>	<b>2.127</b>	<b>-98</b>	<b>2.029</b>
Bereinigter EBIT 2010	562	436	246	692	938	1.936	-74	1.862
Veränderung gegenüber Vorjahr	1,4%	10,5%	3,3%	18,7%	14,7%	9,9%	-	9,0%
<b>Umsatzrendite (bereinigter EBIT) 2011</b>	<b>13,2%</b>	<b>14,2%</b>	<b>13,2%</b>	<b>14,1%</b>	<b>13,9%</b>	<b>13,8%</b>	<b>-</b>	<b>13,0%</b>
Umsatzrendite (bereinigter EBIT) 2010	13,0%	13,3%	13,1%	12,7%	12,8%	13,0%	-	12,3%
<b>Eingesetztes Kapital 2011<sup>2</sup></b>	<b>2.314</b>	<b>2.001</b>	<b>979</b>	<b>5.874</b>	<b>6.853</b>	<b>11.168</b>	<b>40</b>	<b>11.208</b>
Eingesetztes Kapital 2010 <sup>2</sup>	2.558	2.041	1.004	6.046	7.049	11.648	-53	11.595
Veränderung gegenüber Vorjahr	-9,5%	-2,0%	-2,4%	-2,8%	-2,8%	-4,1%	-	-3,3%
<b>Rendite auf eingesetztes Kapital (ROCE) 2011</b>	<b>22,1%</b>	<b>23,5%</b>	<b>23,7%</b>	<b>13,1%</b>	<b>14,6%</b>	<b>17,8%</b>	<b>-</b>	<b>16,6%</b>
Rendite auf eingesetztes Kapital (ROCE) 2010	21,2%	20,1%	22,1%	11,0%	12,5%	15,8%	-	14,9%
<b>Abschreibungen / Zuschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte / Sachanlagen 2011</b>	<b>113</b>	<b>49</b>	<b>43</b>	<b>181</b>	<b>224</b>	<b>386</b>	<b>17</b>	<b>403</b>
Davon außerplanmäßige Abschreibungen 2011	14	-	1	6	7	21	-	21
Davon Zuschreibungen 2011	-	-	-	1	1	1	-	1
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen 2010	121	48	67	220	287	456	22	478
Davon außerplanmäßige Abschreibungen 2010	12	2	25	35	60	74	1	75
Davon Zuschreibungen 2010	-	-	1	4	5	5	1	6
<b>Investitionen (ohne Finanzanlagen) 2011</b>	<b>162</b>	<b>113</b>	<b>59</b>	<b>105</b>	<b>164</b>	<b>439</b>	<b>4</b>	<b>443</b>
Investitionen (ohne Finanzanlagen) 2010	85	43	35	85	120	248	11	260
<b>Operatives Bruttovermögen 2011<sup>3</sup></b>	<b>3.704</b>	<b>2.848</b>	<b>1.429</b>	<b>7.019</b>	<b>8.448</b>	<b>15.000</b>	<b>425</b>	<b>15.424</b>
Operative Verbindlichkeiten 2011	1.228	1.050	504	1.458	1.962	4.240	385	4.625
<b>Operatives Vermögen 2011<sup>3</sup></b>	<b>2.476</b>	<b>1.798</b>	<b>925</b>	<b>5.561</b>	<b>6.486</b>	<b>10.759</b>	<b>40</b>	<b>10.799</b>
Operatives Bruttovermögen 2010 <sup>3</sup>	4.135	2.919	1.433	7.190	8.623	15.677	352	16.029
Operative Verbindlichkeiten 2010	1.408	1.077	487	1.419	1.906	4.391	405	4.796
<b>Operatives Vermögen 2010<sup>3</sup></b>	<b>2.727</b>	<b>1.842</b>	<b>946</b>	<b>5.770</b>	<b>6.717</b>	<b>11.286</b>	<b>-53</b>	<b>11.233</b>

<sup>1</sup> Berechnung auf Basis der Werte in Tausend Euro.

<sup>2</sup> Mit Geschäftswerten zu Anschaffungskosten vor Verrechnung mit kumulierten Abschreibungen gemäß IFRS 3.79(b).

<sup>3</sup> Mit Geschäftswerten zu Nettobuchwerten.

<sup>4</sup> Im Jahr 2010 einschließlich der letztmalig unter Corporate ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen für die Integration der National Starch-Geschäfte in Höhe von 14 Mio Euro.

Berichterstattung nach Regionen<sup>1</sup>

in Mio Euro	West-europa	Ost-europa	Afrika/ Nahost	Nord-amerika	Latein-amerika	Asien/ Pazifik	Summe Regionen	Corporate	Konzern
Umsatz <sup>2</sup> 2011	5.624	2.813	934	2.716	1.065	2.296	15.449	156	15.605
Umsatz <sup>2</sup> 2010	5.470	2.649	901	2.724	982	2.168	14.894	199	15.092
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,8%	6,2%	3,7%	-0,3%	8,4%	5,9%	3,7%	-	3,4%
Bereinigt um									
Wechselkurseffekte	2,5%	10,5%	10,0%	4,3%	11,1%	5,6%	5,7%	-	5,3%
Organisch	2,3%	10,3%	10,0%	4,4%	11,0%	8,6%	6,1%	-	5,9%
Anteil am Konzernumsatz 2011	36%	18%	6%	17%	7%	15%	99%	1%	100%
Anteil am Konzernumsatz 2010	36%	18%	6%	18%	7%	14%	99%	1%	100%
Betriebliches Ergebnis (EBIT) 2011	767	384	79	289	105	360	1.983	-127	1.857
Betriebliches Ergebnis (EBIT) 2010	706	314	81	320	104	306	1.831	-108	1.723
Veränderung gegenüber Vorjahr	8,6%	22,3%	-2,6%	-9,9%	1,2%	17,8%	8,3%	-	7,8%
Bereinigt um									
Wechselkurseffekte	8,2%	27,0%	5,8%	-5,7%	4,0%	17,8%	10,2%	-	9,6%
Umsatzrendite (EBIT) 2011	13,6%	13,6%	8,5%	10,6%	9,8%	15,7%	12,8%	-	11,9%
Umsatzrendite (EBIT) 2010	12,9%	11,9%	9,0%	11,8%	10,5%	14,1%	12,3%	-	11,4%

<sup>1</sup> Berechnung auf Basis der Werte in Tausend Euro.

<sup>2</sup> Nach Sitz der Gesellschaft.

Die in Deutschland ansässigen Verbundenen Unternehmen einschließlich der Henkel AG & Co. KGaA erzielten im Jahr 2011 einen Umsatz in Höhe von 2.241 Mio Euro (Vorjahr: 2.182 Mio Euro). Von den in den USA ansässigen Verbundenen Unternehmen wurden im Jahr 2011 Umsätze in Höhe von 2.499 Mio Euro (Vorjahr: 2.502 Mio Euro) erzielt. In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsätze.

Von den insgesamt zum 31. Dezember 2011 im Henkel-Konzern bilanzierten langfristigen Vermögenswerten (ohne Finanzinstrumente und latente Steuerforderungen) in Höhe von 11.137 Mio Euro (Vorjahr: 10.981 Mio Euro)<sup>1</sup> entfielen 1.043 Mio Euro (Vorjahr: 1.053 Mio Euro)<sup>1</sup> auf die in Deutschland ansässigen Verbundenen Unternehmen einschließlich der Henkel AG & Co. KGaA. Die in den USA ansässigen Verbundenen Unternehmen bilanzierten zum 31. Dezember 2011 langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente und latente Steuerforderungen) in Höhe von 5.993 Mio Euro (Vorjahr: 5.821 Mio Euro)<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf  Seiten 108 und 109).

## Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

### Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2011 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und unter Beachtung des Paragraphen 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Bilanztag 31. Dezember 2011 der Henkel AG & Co. KGaA erstellt.

Die Abschlussprüfer KPMG beziehungsweise andere beauftragte Prüfungsgesellschaften haben die Abschlüsse der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geprüft. Der Vorstand der Henkel Management AG – die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA – hat den Konzernabschluss am 27. Januar 2012 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt mit der Ausnahme, dass bestimmte Finanzinstrumente zum Marktwert bilanziert sind. Die Konzernwährung ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio Euro) angegeben. Um die Klarheit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, werden sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sind neben der Henkel AG & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen sieben inländische und 170 ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Henkel AG & Co. KGaA beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Henkel AG & Co. KGaA direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Gesellschaften mit einer Beteiligung von nicht mehr als der Hälfte der Stimmrechte werden voll konsolidiert, sofern die Henkel AG & Co. KGaA aufgrund von Verträgen oder Rechten zur Bestellung von Gremien direkt oder indirekt deren Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 wurden vier Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen, und elf Gesellschaften haben den Konsolidierungskreis ver-

lassen. Darüber hinaus haben sieben Fusionen stattgefunden. Die Änderungen des Konsolidierungskreises haben die wesentlichen Konzernabschlussposten nicht nennenswert verändert.

### Akquisitionen und Divestments

Durch die getätigten Akquisitionen und Divestments im Geschäftsjahr 2011 wurden weder die Geschäfts- und Organisationsstruktur von Henkel noch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflusst.

#### Akquisitionen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 haben wir die Kontrolle über die Gesellschaft Schwarzkopf Inc., Culver City, Kalifornien, USA, erworben. Der Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft beträgt 100 Prozent. Durch die direkte Präsenz im US-Friseurgeschäft können wir Potenziale besser ausschöpfen. Der gezahlte Kaufpreis betrug 42 Mio Euro. Der Geschäftswert beträgt 41 Mio Euro. Es wird davon ausgegangen, dass der aktivierte Geschäftswert steuerlich voll abzugsfähig ist. Die übernommenen Zahlungsmittel von 1 Mio Euro werden in der Kapitalflussrechnung unter den Akquisitionsausgaben gezeigt. Kunden- und Lieferantenbeziehungen mit einem Wert von 3 Mio Euro wurden aktiviert. Der beizulegende Zeitwert der übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 6 Mio Euro.

Seit dem 1. April 2011 beziehen wir die bisher at-Equity bilanzierte Purbond Gruppe, Hatfield, Großbritannien, mit in den Konzernabschluss ein. Der Stimmrechtsanteil beträgt 100 Prozent. Der gezahlte Kaufpreis betrug 4 Mio Euro. Am 3. April 2008 hatten wir bereits 50 Prozent der Anteile erworben. Unter Berücksichtigung der Vorschriften des IFRS 3 zum sukzessiven Unternehmenszusammenschluss und der entsprechenden Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile zum Fair Value ergab sich ein positiver Ergebnisbeitrag von 2,5 Mio Euro. Er wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Im zweiten Halbjahr 2011 haben wir für den Erwerb von ausstehenden nicht beherrschenden Anteilen an der Rilken Cosmetics Industry S.A., Athen, Griechenland, 3 Mio Euro aufgewendet. Zum 31. Dezember 2011 haben wir unseren Anteilsbesitz von 50 Prozent auf 78 Prozent erhöht mit dem Ziel, zukünftig 100 Prozent der Anteile zu halten. Die Differenz zwischen dem bisher gehaltenen anteiligen Nettovermögen und dem Kaufpreis wurde in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die im Geschäftsjahr erfassten Geschäftswerte stellen im Wesentlichen die Marktposition und Profitabilität der erworbenen Gesellschaften sowie die erwarteten Synergien dar.

Die Kaufpreisallokation ist für alle Erwerbe zum 31. Dezember 2011 abgeschlossen.

In der folgenden Tabelle sind die Akquisitionen von Tochtergesellschaften des Geschäftsjahres 2011 aufgelistet. Die dargestellten Akquisitionen – jede für sich genommen und in Summe – haben sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.

#### Unternehmenserwerbe

1. Januar bis 31. Dezember in Mio Euro	Buchwert	Anpassungen	Beizulegender Zeitwert
<b>Aktiva</b>	14	3	17
Langfristige Vermögenswerte	1	2	3
Kurzfristige Vermögenswerte	12	1	13
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	–	1
<b>Passiva</b>	13	2	15
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6	–	6
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	7	2	9
<b>Nettovermögen</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>

#### Geschäftswerte 2011

in Mio Euro	Beizulegender Zeitwert
Kaufpreis	46
Beizulegender Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile	3
Abzüglich Nettovermögen	2
<b>Geschäftswerte</b>	<b>47</b>

#### Divestments

In Irland veräußerten wir Ende Januar 2011 die nicht zum Kerngeschäft zählende Bleichaktivator-TAED-Produktion mit einem Verkaufserlös von 4 Mio Euro.

Am 31. Mai 2011 veräußerten wir unsere Anteile an der Henkel India Limited, Chennai, Indien. Der Veräußerungserlös betrug 29 Mio Euro. Der Gewinn aus der Veräußerung betrug 48 Mio Euro. Im Zug des Divestments wurden Bankschulden in Höhe von 66 Mio Euro abgelöst.

Mit Wirkung vom 30. Juni 2011 veräußerten wir unser Geschäft mit Dachbahnen unter der Marke Wolfen im Unternehmensbereich Adhesive Technologies. Der Veräußerungserlös betrug 13 Mio Euro. Wir erzielten einen Gewinn von 9 Mio Euro.

Darüber hinaus veräußerten wir am 9. Dezember 2011 in den USA unser nicht zum Kerngeschäft zählendes Korrosionsschutzgeschäft des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies. Der Veräußerungserlös in Höhe von 8 Mio Euro führte zu einem Gewinn in Höhe von 4 Mio Euro.

In Japan veräußerten wir am 15. Dezember 2011 unseren Anteil von 51 Prozent an dem Joint Venture Cemedine Henkel Co. Ltd, Tokio, mit einem Veräußerungserlös in Höhe von 6 Mio Euro. Der Gewinn aus der Veräußerung betrug 1 Mio Euro.

Die Erlöse aus den dargestellten Divestments wurden in Zahlungsmitteln beglichen. Die Gewinne werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte von den Gesellschaften beziehungsweise den nicht mehr zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten, die wir im Jahr 2011 veräußert haben.

#### Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte

1. Januar bis 31. Dezember in Mio Euro	Henkel India Ltd.	Sonstige Gesell- schaften	Sonstige Geschäfte	Gesamt
<b>Abgangseffekte</b>				
Langfristige Vermögenswerte	4	6	2	12
Kurzfristige Vermögenswerte	16	10	6	32
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	4	–	4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	4	–	4
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–	1	2	3
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	69	9	–	78
<b>Nettovermögen</b>	<b>–49</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>–29</b>
<b>Anteiliges Nettovermögen der Aktionäre der Henkel AG &amp; Co. KGaA</b>	<b>–19</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>–3</b>
Gesamte Gegenleistung	29	10	21	60
Veräußerungsnebenkosten	–3	–	–2	–5
Kumulierte Währungsgewinne	3	1	–	4
<b>Entkonsolidierungsgewinn (+)/ -verlust (–)</b>	<b>48</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>62</b>

#### Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Henkel AG & Co. KGaA und ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften haben wir unter Beachtung einheitlich geltender Ansatz- und Bewertungsvorschriften auf den einheitlichen Bilanztag des Konzerns aufgestellt.

Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und in das Vor-

ratsvermögen stammen, werden im Konzernabschluss eliminiert. Konzerninterne Lieferungen erfolgen entweder auf der Basis von Marktpreisen oder auf der Grundlage von Verrechnungspreisen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Diese Methode schreibt vor, dass bei Unternehmenszusammenschlüssen im Rahmen einer Neubewertung sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und alle identifizierbaren Immateriellen Vermögenswerte gesondert ausgewiesen werden. Ein sich nach der Kaufpreisallokation ergebender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und (anteiligem) Nettovermögen wird als Geschäftswert aktiviert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Gesellschaften in den Konsolidierungskreis werden deren Beteiligungsbuchwerte bei der Henkel AG & Co. KGaA gegen die Vermögenswerte und Schulden verrechnet. Bedingte Kaufpreisbestandteile („contingent consideration“) werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. (Anschaffungsneben-)Kosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmensanteilen stehen, werden nicht in die Bewertung der Anteile einbezogen. Sie werden anstelle dessen in der Periode ihres Anfalls erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Bei der Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100 Prozent werden die Minderheitsanteile zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen bilanzierten Nettovermögens bewertet. Von dem Wahlrecht zur Bewertung der Minderheitsanteile zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) machen wir keinen Gebrauch.

In den Folgejahren werden die Beteiligungsbuchwerte der Henkel AG & Co. KGaA gegen das fortgeführte Eigenkapital der Tochterunternehmen aufgerechnet.

Anteilsveränderungen bei Tochterunternehmen, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns ohne Verlust der Kontrolle vermindert oder erhöht, bilden wir als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern ab.

Sobald die Kontrolle über ein Tochterunternehmen nicht mehr besteht, werden alle Vermögenswerte und Schulden sowie die nicht beherrschenden Anteile und die kumulierten Währungsgewinne beziehungsweise -verluste ausgebucht. Wenn Henkel an der nicht konsolidierten Gesellschaft weiterhin nicht beherrschende Anteile besitzt, werden diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Ergebnis der Entkonsolidierung wird im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise Aufwand ausgewiesen.

### Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse einschließlich der im Rahmen der Erwerbsmethode aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der Konzerngesellschaften sowie die aus der Kapitalkonsolidierung entstandenen Geschäftswerte werden gemäß International Accounting Standard (IAS) 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist die Währung, in der eine ausländische Gesellschaft überwiegend ihre Mittel erwirtschaftet und Zahlungen leistet. Da die funktionale Währung bei allen Konzerngesellschaften die jeweilige Landeswährung ist, werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen umgerechnet und die Aufwendungen und Erträge zum Transaktionskurs – approximiert durch Jahresdurchschnittskurse. Der Unterschiedsbetrag, der sich gegenüber den Stichtagskursen ergibt, wird im Eigenkapital gesondert in den Spalten „Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals“ beziehungsweise „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen und bleibt ohne Auswirkung auf den Jahresüberschuss, bis die Anteile veräußert werden.

Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern haben wir folgende Wechselkurse für einen Euro zugrunde gelegt:

#### Währung

	ISO-Code	Durchschnittskurs		Stichtagskurs 31. Dezember	
		2010	2011	2010	2011
Chinesischer Yuan	CNY	8,98	8,99	8,82	8,16
Mexikanischer Peso	MXN	16,75	17,31	16,55	18,05
Polnischer Zloty	PLN	4,00	4,13	3,98	4,46
Russischer Rubel	RUB	40,26	40,91	40,82	41,77
US-Dollar	USD	1,33	1,39	1,34	1,29


## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Zusammenfassung ausgewählter Bewertungsmethoden

Bilanzposten	Bewertungsmethode
<b>Aktiva</b>	
Geschäftswerte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten und erzielbarem Betrag („Impairment only“-Ansatz)
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	
mit unbestimmter Nutzungsdauer	Niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten und erzielbarem Betrag („Impairment only“-Ansatz)
mit bestimmter Nutzungsdauer	(Fortgeführte) Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen
Finanzielle Vermögenswerte (Kategorien nach IAS 39)	
„Kredite und Forderungen“	(Fortgeführte) Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
„Zur Veräußerung verfügbar“	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert <sup>1</sup>
„Zu Handelszwecken gehalten“	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Übrige Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten

<sup>1</sup> Abgesehen von dauerhaften Wertminderungen und Effekten aus der Fremdwährungsbewertung.

<b>Passiva</b>	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verbindlichkeiten	Barwert der zukünftigen Verpflichtungen („Projected Unit Credit“-Methode)
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Finanzielle Verbindlichkeiten (Kategorien nach IAS 39)	
„Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“	(Fortgeführte) Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
„Zu Handelszwecken gehalten“	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Übrige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden detailliert im Rahmen der Erläuterung der einzelnen Bilanzposten im Anhang beschrieben. Darüber hinaus werden die für den IFRS 7 relevanten Angaben zu den Finanzinstrumenten nach Kategorien sowie zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte und zu den derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen der Berichterstattung zu Finanzinstrumenten (Textziffer 21 auf den  Seiten 128 bis 138) dargestellt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund von überarbeiteten und neuen Standards erfolgen rückwirkend, sofern für einen Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode werden so angepasst, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden seien.

Zur Vereinheitlichung der Darstellung der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 und IAS 39 haben wir im Geschäftsjahr die unter IAS 19 fallenden Vermögenswerte aus der Überdeckung von Pensionsverpflichtungen (Vorjahreswert: 15 Mio Euro) sowie die Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit

Leistungen an Arbeitnehmer (Vorjahreswerte: 90 Mio Euro Langfristige Vermögenswerte und 9 Mio Euro Kurzfristige Vermögenswerte) in den Übrigen Vermögenswerten anstatt in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die unter IAS 19 fallenden Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft werden seit 2011 in den Übrigen Verbindlichkeiten anstatt in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Bilanz zum 31. Dezember 2010 haben wir angepasst. Für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Gesamtergebnisrechnung ergaben sich keine Auswirkungen.

Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr Teile der in den USA bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Entgeltumwandlungen in die Pensionsverpflichtungen umgegliedert (Vorjahreswert: 50 Mio Euro). In wirtschaftlicher Hinsicht und gestützt auf die Analyse der tatsächlichen Handhabung der Auszahlungen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinn von IAS 19. Die auf die Pensionsverpflichtungen in den USA entfallenden Erstattungsansprüche (Vorjahreswert: 84 Mio Euro) werden somit ebenso wie die entsprechenden Verpflichtungen nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Aufgrund der Änderung die-



ser Bilanzierungsmethode haben wir die Vorjahreswerte zu den Pensionsverpflichtungen in der Bilanz sowie die Vorjahresangaben zu den Pensionsverpflichtungen und zu den übrigen Vermögenswerten entsprechend angepasst. Die Angaben zum Finanzergebnis wurden erweitert. Auf den Gesamtbetrag der im Finanzergebnis ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen ergaben sich im Vorjahr keine Auswirkungen, da der erwartete Ertrag der Erstattungsansprüche dem tatsächlichen Ertrag entsprochen hat.

Hinsichtlich der Bilanz zum 31. Dezember 2010 hatten die Umstellungen folgende Auswirkungen auf die betroffenen Bilanzpositionen:

#### Anpassungen

in Mio Euro	31.12.2010
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>15</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-90
Übrige Vermögenswerte	105
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>-15</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-24
Übrige Vermögenswerte	9
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>3</b>
Pensionsverpflichtungen	50
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-55
Übrige Verbindlichkeiten	8
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>-3</b>
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-28
Übrige Verbindlichkeiten	25

#### Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanztag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft. Beurteilungen des Vorstands hinsichtlich der Anwendung der IFRS, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, werden insbesondere bei den erläuternden Angaben dargestellt zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (siehe Textziffer 30 auf den **GB** Seiten 140 bis 142), zu den Immateriellen Vermögenswerten (siehe Textziffer 1 auf den **GB** Seiten 111 bis 114), zu den Pensionsverpflichtungen (siehe

Textziffer 15 auf den **GB** Seiten 120 bis 124), zu den Finanzinstrumenten (siehe Textziffer 21 auf den **GB** Seiten 128 bis 138) sowie zu den aktienbasierten Vergütungsprogrammen (siehe Textziffer 32 auf den **GB** Seiten 143 bis 145).

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die folgenden zwei Sachverhalte:

- Die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. werden mit Sicherheitsleistungen der Henkel AG & Co. KGaA aufgerechnet, da Geldanlage und Kreditaufnahme mit gleicher Laufzeit bei demselben Kreditinstitut bestehen, ein Recht zur Aufrechnung besteht und ein Nettoausgleich beabsichtigt ist.
- Die Abgrenzung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten ist ebenfalls eine Ermessensentscheidung des Konzerns und wird unter Textziffer 1 auf den **GB** Seiten 111 bis 114 erläutert.

#### Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

##### Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2011 anzuwenden:

##### Im laufenden Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

	Bedeutung
Sammelstandard „Improvements to IFRS 2010“	nicht wesentlich
IAS 24 (rev. 2009) „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“	nicht relevant
IAS 32 „Einstufung von Bezugsrechten“ (Amendment)	nicht relevant
IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“ (Amendment)	nicht relevant
IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“	nicht relevant

- Im Mai 2010 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) im Rahmen seines Annual-Improvement-Projekts Änderungen bestehender Standards und Interpretationen. Die Änderungen betreffen neben Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung bestehender Regelungen auch Änderungen einzelner Standards mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz oder die Bewertung.
- Im November 2009 hat das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ veröffentlicht. Die Standardänderungen verdeutlichen die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen und vereinfachen die Angabepflichten für Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen.
- Im Oktober 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen des International Accounting Standard (IAS) 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“. Die Änderungen regeln die Bilanzie-

zung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der des Emittenten denominated sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner des Unternehmens ausgegeben werden, sind zukünftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet, ist dabei unbeachtlich.

- International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungspflichten und ihre Wechselwirkungen“ behandelt die bilanzielle Behandlung von Beitragsvorauszahlungen, die ein Unternehmen leistet, um vorliegende Mindestdotierungspflichten zu erfüllen. Durch die Änderung wird den Unternehmen gestattet, den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darzustellen.
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ stellt insbesondere klar, dass Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegeben werden, Bestandteil des „gezählten Entgelts“ im Sinn von IAS 39.41 sind. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Erstanwendung der überarbeiteten Fassungen und Interpretationen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung unserer Abschlüsse.

#### Noch nicht vorzeitig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Die im Folgenden dargestellten, in das Recht der Europäischen Union (EU) übernommenen („Endorsement“), allerdings noch nicht verpflichtend anzuwendenden Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglicher Relevanz für Henkel werden noch nicht vorzeitig angewandt:

Noch nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IFRS 7 „Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte“ (Amendment)	1. Juli 2011

- Im Oktober 2010 hat das IASB eine Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Mit den erweiterten Offenlegungsvorschriften wird beabsichtigt, dem Bilanzadressaten ein besseres Verständnis der Beziehungen zwischen den übertragenen finanziellen Vermögenswerten

und den korrespondierenden Verbindlichkeiten zu ermöglichen. Durch die zusätzlichen Angaben sollen insbesondere bei vollständiger Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten die Art und die Risiken eines anhaltenden Engagements („continuing involvement“) beurteilt werden können. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Die angeführte Änderung von IFRS 7 wird von Henkel erst ab dem Geschäftsjahr 2012 angewandt. Wir erwarten keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Abschlüsse.

#### Noch nicht in das EU-Recht übernommene Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2011 hat das IASB die folgenden für Henkel relevanten Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Noch nicht in das EU-Recht übernommene Rechnungslegungsvorschriften

	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IAS 1 „Darstellung von Sachverhalten im sonstigen Ergebnis“ (Amendment)	1. Juli 2012
IAS 19 (rev. 2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“	1. Januar 2013
IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“ (Amendment)	1. Januar 2013
IAS 32 „Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden“ (Amendment)	1. Januar 2014
IFRS 7 „Anhangangaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden“ (Amendment)	1. Januar 2013
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	1. Januar 2015
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	1. Januar 2013
IFRS 11 „Gemeinschaftliche Tätigkeiten“	1. Januar 2013
IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“	1. Januar 2013
IFRS 13 „Fair-Value-Bewertung“	1. Januar 2013

Diese Standards werden von Henkel ab dem Geschäftsjahr 2012 oder später angewandt. Aus der zukünftigen Anwendung der genannten Standards und Interpretationen erwarten wir keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Abschlüsse.



## Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Bilanzposten werden unter der jeweiligen Textziffer erläutert.

### Anlagevermögen

Das abnutzbare Anlagevermögen wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer ausschließlich linear abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern überprüfen wir jährlich. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind den Funktionen zugeordnet.

Es werden folgende unveränderte, einheitliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

### Nutzungsdauer

in Jahren

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	3 bis 20
Wohngebäude	50
Geschäftsgebäude	40
Forschungs-/Fabrikationsgebäude, Werkstätten, Lager- und Sozialgebäude	25 bis 33
Betriebsvorrichtungen	10 bis 25
Maschinen	7 bis 10
Geschäftsausstattungen	10
Fahrzeuge	5 bis 20
Betriebsausstattungen/Einrichtungen für Forschung	2 bis 5

### (1) Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungswerte

	Marken- und sonstige Rechte		Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Geschäftswerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer			
in Mio Euro					
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>1.156</b>	<b>1.437</b>	<b>156</b>	<b>6.148</b>	<b>8.897</b>
Akquisitionen	-	-	-	1	1
Divestments	-	-	-	-	-
Zugänge	-	6	10	-	16
Abgänge	-	-16	-1	-74	-91
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	2	-	-	2
Währungsänderungen	84	88	3	457	632
<b>Stand 31.12.2010/1.1.2011</b>	<b>1.240</b>	<b>1.517</b>	<b>168</b>	<b>6.532</b>	<b>9.457</b>
Akquisitionen	-	3	-	47	50
Divestments	-	-	-	-5	-5
Zugänge	-	5	4	-	9
Abgänge	-	-14	-	-	-14
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-27	-	-	-	-27
Umbuchungen	-	1	-	-	1
Währungsänderungen	35	26	2	149	212
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>1.248</b>	<b>1.538</b>	<b>174</b>	<b>6.723</b>	<b>9.683</b>

## Kumulierte Abschreibungen


	Marken- und sonstige Rechte			Geschäftswerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer		
in Mio Euro					
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>9</b>	<b>603</b>	<b>56</b>	<b>11</b>	<b>679</b>
Divestments	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	-	86	23	-	109
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	23	-	6	33
Abgänge	-	-16	-1	-6	-23
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	17	1	-	18
<b>Stand 31.12.2010 / 1.1.2011</b>	<b>13</b>	<b>713</b>	<b>79</b>	<b>11</b>	<b>816</b>
Divestments	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	-	81	21	-	102
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-14	-	-	-14
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	9	1	-	10
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>13</b>	<b>789</b>	<b>101</b>	<b>11</b>	<b>914</b>

## Nettobuchwerte

	Marken- und sonstige Rechte			Geschäftswerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer		
in Mio Euro					
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>1.235</b>	<b>749</b>	<b>73</b>	<b>6.712</b>	<b>8.769</b>
Stand 31.12.2010	1.227	804	89	6.521	8.641

Entgeltlich erworbene Marken- und sonstige Rechte werden zu Anschaffungskosten, selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert.

In der Folgebilanzierung werden Geschäftswerte sowie Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen („Impairment only“-Ansatz). Im Rahmen unserer jährlichen Analyse haben wir die Werthaltigkeit der Geschäftswerte sowie der Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer überprüft. Die Zahlungsmittel

generierenden Einheiten mit den jeweils zum Bilanztag enthaltenen Geschäftswerten sowie die Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer zu Buchwerten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Beschreibung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten findet sich im Konzernlagebericht auf den  Seiten 76 bis 87.

## Buchwerte

	31.12.2010		31.12.2011	
	Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Geschäftswerte	Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Geschäftswerte
Zahlungsmittel generierende Einheiten (zusammengefasst) in Mio Euro				
Waschmittel	362	683	372	700
Reinigungsmittel	241	776	249	797
<b>Wasch-/Reinigungsmittel gesamt</b>	<b>603</b>	<b>1.459</b>	<b>621</b>	<b>1.497</b>
Kosmetik Markenartikel	481	1.046	467	1.073
Kosmetik Friseur	13	51	13	96
<b>Kosmetik/Körperpflege gesamt</b>	<b>494</b>	<b>1.097</b>	<b>480</b>	<b>1.169</b>
Klebstoffe für Handwerker, Konsumenten und Bau	47	411	49	408
Industrieklebstoffe	83	3.554	85	3.638
<b>Adhesive Technologies gesamt</b>	<b>130</b>	<b>3.965</b>	<b>134</b>	<b>4.046</b>

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte gemäß dem sogenannten Fair-Value-Less-Cost-To-Sell-Ansatz erfolgt auf der Basis geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Planung abgeleitet werden. Die den wesentlichen Planungsparametern zugrunde liegenden Annahmen spiegeln die Erfahrungen der Vergangenheit wider und wurden übereinstimmend mit den externen Informationsquellen getroffen. Die Planung basiert auf einem Finanzplanungshorizont von drei Jahren. Für den Zeitraum danach wird für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cashflows in einer Bandbreite zwischen 1 und 2 Prozent angesetzt. Der zugrunde gelegte Wechselkurs von US-Dollar zu Euro beträgt 1,36. Die Cashflows werden unter Berücksichtigung spezifischer Steuerwirkungen mit nach Unternehmensbereichen differenzierten Kapitalkostensätzen von 6,5 Prozent nach Steuern für Wasch-/Reinigungsmittel und Kosmetik/Körperpflege sowie von 8,0 Prozent nach Steuern für Adhesive Technologies abgezinst. Das Segment Industrieklebstoffe besteht aus den Geschäftsfeldern Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe sowie Transport, Metall, Allgemeine Industrie und Elektronik. Die Geschäftswerte unserer Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1.857 Mio Euro (Vorjahr: 1.817 Mio Euro), die Geschäftswerte von Transport, Metall, Allgemeine Industrie und Elektronik hatten 2011 einen Wert in Höhe von 1.781 Mio Euro (Vorjahr: 1.737 Mio Euro).

Im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel gehen wir von einer Umsatzsteigerung in der dreijährigen Planungsperiode in Höhe von jährlich rund 3 Prozent aus, die mit leicht steigenden Weltmarktanteilen einhergeht. Für den Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege beträgt das geplante Umsatzwachstum im dreijährigen Planungshorizont ebenfalls rund 3 Prozent jährlich. Bei einem erwarteten Wachstum des für Henkel relevanten Kosmetikmarkts von jährlich unter 1 Prozent bedeutet dies einen Anstieg der Marktanteile. Die erwartete durchschnittliche Umsatzsteigerung während der

dreijährigen Planungsperiode im Unternehmensbereich Adhesive Technologies liegt bei jährlich rund 6 Prozent.

In allen Unternehmensbereichen wird angenommen, dass ein künftiger Anstieg der Kosten für Rohstoffe weitgehend durch Einsparprogramme im Einkauf und Weitergabe an unsere Kunden kompensiert werden kann. Gemeinsam mit Effizienzsteigerungsmaßnahmen und der aktiven Gestaltung des Portfolios gehen wir davon aus, in allen Unternehmensbereichen steigende Bruttomargen zu erzielen.

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests sind sogenannte Verlustpuffer („Impairment Buffer“) in ausreichender Höhe festgestellt worden, so dass, wie im Vorjahr, kein Anlass für Geschäftswertabschreibungen bestand. Im Vorjahr wurde im Zusammenhang mit der Veräußerung unseres Klebstoffgeschäfts in Südkorea eine Geschäftswertabschreibung von 6 Mio Euro gebucht und unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in ihren Märkten etabliert und werden auch in Zukunft weiterhin intensiv beworben. Daneben liegen keine sonstigen rechtlichen, regulatorischen oder wettbewerbsbedingten Faktoren vor, die die Nutzung der Markennamen begrenzen. Das Segment Industrieklebstoffe setzt sich mit 43 Mio Euro zusammen aus dem Wert für Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer unserer Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe (Vorjahr: 42 Mio Euro) und mit 42 Mio Euro aus dem Wert von Transport, Metall, Allgemeine Industrie und Elektronik (Vorjahr: 41 Mio Euro).

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstests für Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Im Vorjahr ergab sich ein Abschreibungsbedarf von 4 Mio Euro.

Auch für die mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesenen Marken besteht vom Unternehmen die Absicht der fortwährenden Nutzung. Im Jahr 2011 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Marken- und sonstige Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2010 betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 23 Mio Euro überwiegend in Vorjahren erworbene Vermö-

genswerte im Unternehmensbereich Adhesive Technologies. Die Abschreibungen auf Marken und sonstige Rechte werden in den Vertriebsaufwendungen erfasst.

Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte sind den jeweiligen Kostenzeilen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

## (2) Sachanlagen

### Anschaffungswerte

in Mio Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Stand 1.1.2010</b>	1.915	2.692	898	108	5.613
Akquisitionen	-	-	-	-	-
Divestments	-	-	-	-	-
Zugänge	21	74	50	95	240
Abgänge	-55	-154	-63	-2	-274
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte <sup>1</sup>	-10	-34	-2	-	-46
Umbuchungen	50	42	17	-105	4
Währungsänderungen	81	67	34	-	182
<b>Stand 31.12.2010/1.1.2011</b>	2.002	2.687	934	96	5.719
Akquisitionen	-	-	-	-	-
Divestments	-7	-14	-5	-	-26
Zugänge	32	80	61	211	384
Abgänge	-40	-134	-82	-1	-257
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte <sup>1</sup>	-9	1	1	-	-7
Umbuchungen	13	52	16	-82	-1
Währungsänderungen	7	-4	2	3	8
<b>Stand 31.12.2011</b>	1.998	2.668	927	227	5.820

<sup>1</sup> Davon 4 Mio Euro Anschaffungskosten (im Vorjahr: 6 Mio Euro Anschaffungskosten) und 2 Mio Euro Abschreibungen (im Vorjahr: 3 Mio Euro) aus der Umbuchung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, da eine Veräußerungsabsicht nicht mehr besteht.

## Kumulierte Abschreibungen

in Mio Euro	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>828</b>	<b>1.873</b>	<b>664</b>	<b>–</b>	<b>3.365</b>
Divestments	–	–	–	–	–
Zuschreibungen	–4	–2	–	–	–6
Planmäßige Abschreibungen	57	152	91	–	300
Außerplanmäßige Abschreibungen	13	25	4	–	42
Abgänge	–40	–141	–60	–	–241
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte <sup>1</sup>	–7	–32	–2	–	–41
Umbuchungen	6	1	–4	–	3
Währungsänderungen	29	39	14	–	82
<b>Stand 31.12.2010/1.1.2011</b>	<b>882</b>	<b>1.915</b>	<b>707</b>	<b>–</b>	<b>3.504</b>
Divestments	–3	–12	–4	–	–19
Zuschreibungen	–1	–	–	–	–1
Planmäßige Abschreibungen	54	145	82	–	281
Außerplanmäßige Abschreibungen	9	11	1	–	21
Abgänge	–24	–125	–80	–	–229
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte <sup>1</sup>	–6	1	1	–	–4
Umbuchungen	–	–1	1	–	–
Währungsänderungen	2	–1	2	–	3
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>913</b>	<b>1.933</b>	<b>710</b>	<b>–</b>	<b>3.556</b>

<sup>1</sup> Davon 4 Mio Euro Anschaffungskosten (im Vorjahr: 6 Mio Euro Anschaffungskosten) und 2 Mio Euro Abschreibungen (im Vorjahr: 3 Mio Euro) aus der Umbuchung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, da eine Veräußerungsabsicht nicht mehr besteht.

## Nettobuchwerte

in Mio Euro	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>1.085</b>	<b>735</b>	<b>217</b>	<b>227</b>	<b>2.264</b>
Stand 31.12.2010	1.120	772	227	96	2.215

Die Zugänge sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Letztere umfassen Einzelkosten und anteilige Gemeinkosten. Nicht einbezogen werden die Zinsen auf Fremdkapital, da Henkel derzeit über keine qualifizierten Vermögenswerte nach IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ verfügt. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter. Anschaffungsnebenkosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden aktiviert. Eine Übersicht über die wesentlichen Investitionsprojekte des Geschäftsjahres wird im Konzern-Lagebericht auf den [GB](#) Seiten 60 und 61 gegeben.

Die mit Grundpfandrechten besicherten Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2011 32 Mio Euro (Vorjahr: 30 Mio Euro). Die Abschreibungszeiträume entsprechen den auf [GB](#) Seite 111 genannten Nutzungsdauern. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechend den Funktionen, in denen die Vermögenswerte genutzt werden, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 21 Mio Euro entfallen 6 Mio Euro auf Produktionsoptimierungen im Unternehmensbereich Adhesive Technologies in Nordamerika. Portfoliobereinigungen und Strukturoptimierungen einschließlich der Beendigung unseres Joint Ventures Biozym führten im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 11 Mio Euro. Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind den jeweiligen Kostenzeilen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

**(3) Sonstige finanzielle Vermögenswerte**

## Aufteilung

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	2	2	1	5	6
Finanzforderungen an Fremde	26	27	53	23	22	45
Derivative Finanzinstrumente	187	144	331	194	70	264
Beteiligungen	22	–	22	19	–	19
Forderung gegen den Henkel Trust e.V.	–	9	9	–	115	115
Wertpapiere und Terminanlagen	–	362	362	–	362	362
Übrige finanzielle Vermögenswerte <sup>1</sup>	3	140	143	9	174	183
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>238</b>	<b>684</b>	<b>922</b>	<b>246</b>	<b>748</b>	<b>994</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst. Zur Erläuterung der Anpassungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den  Seiten 108 und 109.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind mit Ausnahme von Derivaten, Wertpapieren und Terminanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderung gegen den Henkel Trust e.V. betrifft durch die Henkel AG & Co. KGaA verauslagte Rentenzahlungen an Pensionäre, für die ein Erstattungsanspruch gegenüber dem Henkel Trust e.V. besteht.

Der Posten „Wertpapiere und Terminanlagen“ umfasst im Rahmen unserer Finanzdisposition kurzfristig verfügbare Gelder. Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um variabel verzinsliche Anleihen von Industrieunternehmen und Kreditinstituten. Alle Anleihen sind börsennotiert und können kurzfristig veräußert werden.

Die Übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem Forderungen an die Belegschaft.

Die Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem:

- Hinterlegung im Zusammenhang mit einem schwebenden Rechtsverfahren in Frankreich in Höhe von 92 Mio Euro (Vorjahr: 0 Mio Euro),
- Forderungen aus Depotstellungen/Kauttionen in Höhe von 31 Mio Euro (Vorjahr: 32 Mio Euro),
- Forderungen an Lieferanten in Höhe von 15 Mio Euro (Vorjahr: 21 Mio Euro),
- Forderungen an die Belegschaft in Höhe von 10 Mio Euro (Vorjahr: 10 Mio Euro).


**(4) Übrige Vermögenswerte**

## Aufteilung

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Steuerforderungen	10	134	144	–	123	123
Geleistete Anzahlungen	–	26	26	–	21	21
Überdeckung von Pensionsverpflichtungen <sup>1</sup>	15	–	15	4	–	4
Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Mitarbeiter <sup>1</sup>	90	9	99	79	9	88
Abgrenzungen	6	38	44	5	46	51
Sonstige Übrige Vermögenswerte	14	12	26	15	38	53
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>135</b>	<b>219</b>	<b>354</b>	<b>103</b>	<b>237</b>	<b>340</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst. Zur Erläuterung der Anpassungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den  Seiten 108 und 109.



Die Überdeckung von Pensionsverpflichtungen sowie Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Mitarbeiter werden erstmals in den Übrigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Anpassung der Vorjahreswerte wird auf den  Seiten 108 und 109 erläutert.

Von den Erstattungsansprüchen im Zusammenhang mit Leistungen an Mitarbeiter entfallen 84 Mio Euro (Vorjahr: 90 Mio Euro) auf Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, die gemäß IAS 19 in der Bilanz unsaldiert auszuweisen sind. Die restlichen Erstattungsansprüche bestehen für die in den Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft.


### (5) Latente Steuern

Latente Steuern betreffen unterschiedliche Wertansätze in der Konzernbilanz im Vergleich zur steuerlichen Gewinnermittlung und ergeben sich aus folgenden Posten:

- zeitlich abweichende Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz,
- erwarteter zukünftiger Ausgleich steuerlicher Verlustvorträge,
- Steueranrechnungsguthaben.

Für die temporären Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz der Geschäftswerte werden keine latenten Steuern gebildet.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die in den einzelnen Ländern zum Bilanztag gelten. Latente Steueransprüche werden mit latenten Steuerschulden verrechnet, wenn die Gesellschaft einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung entsprechender tatsächlicher Steuern hat und die Steuern von derselben Steuerbehörde erhoben werden. Die Aktiven latenten Steuern werden nur insoweit angesetzt, als die hieraus resultierenden zukünftigen steuerlichen Vorteile wahrscheinlich nutzbar sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt zu jedem Stichtag.

Die Aufteilung der Ansprüche auf die verschiedenen Bilanzposten ist unter der Textziffer 30 („Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“) auf den  Seiten 140 bis 142 dargestellt.

### (6) Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang vorgesehen sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Geleistete Anzahlungen für den Erwerb von Vorräten werden ebenfalls unter den Vorräten ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungspreis bewertet.

Bei der Bewertung der Vorräte kommen die Methode „First In First Out“ (FIFO) und die Durchschnittsmethode zum Ansatz. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten (zum Beispiel Wareneingang, Rohstofflager, Abfüllung, Kosten bis zum Fertigwarenlager) sowie herstellungsbezogene Verwaltungskosten, Kosten der Altersversorgung der Mitarbeiter, die im Produktionsprozess beschäftigt sind, und fertigungsbedingte Abschreibungen. Die Zuschläge für Gemeinkosten werden auf Basis von durchschnittlichen Auslastungen ermittelt. Nicht enthalten sind hingegen Zinsaufwendungen, die auf den Herstellzeitraum entfallen.

Der Nettoveräußerungspreis bestimmt sich als geschätzter Verkaufspreis abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert werden vorgenommen, wenn am Bilanztag die Buchwerte der Vorräte über den niedrigeren Marktwerten liegen. Die bestehende Wertberichtigung beträgt 105 Mio Euro (Vorjahr: 108 Mio Euro).

#### Struktur des Vorratsvermögens

in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	446	475
Unfertige Erzeugnisse	61	61
Fertige Erzeugnisse und Waren	950	1.010
Geleistete Anzahlungen auf Waren	3	4
<b>Gesamt</b>	<b>1.460</b>	<b>1.550</b>

### (7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.001 Mio Euro (Vorjahr: 1.893 Mio Euro). Sie sind innerhalb eines Jahres fällig. Einzelrisiken werden durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt. Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von 23 Mio Euro vorgenommen (Vorjahr: 24 Mio Euro).

### (8) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden Bargeld, Sichteinlagen und andere finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten ausgewiesen. Darüber hinaus werden entsprechend IAS 7 in den Zahlungsmitteläquivalenten Anteile an Geldmarktfonds ausgewiesen, die aufgrund ihrer erstklassigen Bonität und der Anlage in äußerst kurzfristige Geldmarktpapiere nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und jederzeit innerhalb eines Tages in bestimmte

Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 1.515 Mio Euro auf 1.980 Mio Euro erhöht. Davon entfallen 829 Mio Euro (Vorjahr: 1.505 Mio Euro) auf Zahlungsmittel und 1.151 Mio Euro (Vorjahr: 10 Mio Euro) auf Zahlungsmitteläquivalente. Die Veränderung wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

### (9) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Bei den Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile (aufgegebene Geschäftsbereiche) handeln. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.

Die Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 20 Mio auf 51 Mio Euro gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Umgliederung von Randmarken des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege in die Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte zurückzuführen. Darüber hinaus wurden bei verschiedenen Konzerngesellschaften Vermögenswerte des Anlagevermögens umgegliedert. Gegenläufig wirkten sich der Abgang unserer nicht mehr zum Kerngeschäft zählenden Bleichaktivator-TAED-Produktion in Irland mit einem Buchwert von 4 Mio Euro sowie Verkäufe bei verschiedenen Konzerngesellschaften aus. Weiterhin wurden bei einer Gesellschaft Vermögenswerte mit einem Buchwert von 2 Mio Euro zurück in das Sachanlagevermögen umgegliedert, da die Verkaufsabsicht entfallen ist.

Aus der Bewertung von Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten im Unternehmensbereich Adhesive Technologies ergab sich eine Wertminderung von 2 Mio Euro.

### (10) Gezeichnetes Kapital

#### Gezeichnetes Kapital

in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011
Inhaber-Stammaktien	260	260
Inhaber-Vorzugsaktien	178	178
<b>Grundkapital</b>	<b>438</b>	<b>438</b>

Stückelung:  
259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht).

Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt. Die Stamm- und Vorzugsaktien sind Aktien ohne Nennbetrag, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils einem Euro. Der Liquidationserlös ist für alle Aktien identisch. Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien ist seit dem 31. Dezember 2010 unverändert. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien hat sich – bei entsprechender Verringerung des Bestands an eigenen Aktien – aufgrund der Ausübung von Optionsrechten aus Aktien-Optionsprogrammen im Geschäftsjahr um 250.395 Stück auf 174.386.705 Stück erhöht.

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio Euro (25,6 Mio Stück) durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, soweit es erforderlich ist, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, oder wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet oder um etwaige Spitzenbeträge verwerten zu können.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der Henkel AG & Co. KGaA vom 19. April 2010 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um den Stock Incentive Plan von Henkel zu bedienen oder sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder

Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Hierbei darf der anteilige Betrag am Grundkapital der Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigungen ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch solche Aktien anzurechnen, die zur Bedienung der von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen Unternehmen begebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise einer Wandlungspflicht ausgegeben werden, wenn diese Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts begeben werden.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2011 belief sich auf 3.776.170 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,8 Mio Euro (0,86 Prozent des Grundkapitals). Die eigenen Aktien wurden zur Bedienung der Optionsrechte aus Aktien-Optionsprogrammen erworben. Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 erworben. Dies entspricht insgesamt 2.495.700 Stück beziehungsweise nach dem im Jahr 2007 durchgeführten Aktiensplit (Verhältnis 1:3) 7.487.100 Stück. Im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Seit 2004 haben die Ausübungen unter Berücksichtigung des Aktiensplits zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 3.710.930 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,7 Mio Euro (0,85 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2011 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 250.395 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital belief sich auf 0,3 Mio Euro (0,06 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug insgesamt 12 Mio Euro und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Siehe hierzu auch die Erläuterungen auf den  Seiten 30 und 31 des Lageberichts.

### (11) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen durch die Henkel AG & Co. KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

### (12) Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- die in den früheren Geschäftsjahren bei der Henkel AG & Co. KGaA gebildeten Beträge,
- Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Konzerns abzüglich des nicht auf beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisses,
- Rückkauf eigener Aktien zum Anschaffungspreis durch die Henkel AG & Co. KGaA sowie Erlöse aus deren Verkauf und
- die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

### (13) Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Unter diesem Posten sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen sowie die Auswirkungen aus der erfolgsneutralen Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ und von derivativen Finanzinstrumenten, die in ein Hedge Accounting einbezogen wurden. Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um im Zusammenhang mit „Cashflow Hedges“ sowie „Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity“ eingesetzte Derivate.

Vor allem wegen des gegenüber dem Euro aufgewerteten US-Dollars verringerte sich der auf die Aktionäre der Henkel AG & Co. KGaA entfallende negative Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung gegenüber dem 31. Dezember 2010 um 114 Mio Euro auf –662 Mio Euro.

### (14) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten zum anteiligen Nettovermögen bewertete Anteile von Dritten am Eigenkapital bei einer Anzahl von Konzerngesellschaften.

**(15) Pensionsverpflichtungen**

Mitarbeitern von in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Diese weist je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten in den einzelnen Ländern unterschiedliche Formen auf. Die Höhe der Versorgungsleistungen richtet sich grundsätzlich nach der Beschäftigungsdauer und den Bezügen der begünstigten Mitarbeiter.

Die beitragsorientierten Versorgungspläne („Defined Contribution Plans“) sind so ausgestaltet, dass das Unternehmen Beiträge an öffentliche oder private Einrichtungen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen oder auf freiwilliger Basis zahlt, ohne mit der Zahlung eine weitere Leistungsverpflichtung gegenüber den Arbeitnehmern einzugehen. Die Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne belaufen sich für das Berichtsjahr auf 90 Mio Euro (Vorjahr: 91 Mio Euro). An die öffentlichen Einrichtungen haben wir im Jahr 2011 50 Mio Euro (Vorjahr: 46 Mio Euro) bezahlt und an die privaten Einrichtungen 40 Mio Euro im Jahr 2011 (Vorjahr: 45 Mio Euro).

Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) werden Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen berechnet („Projected Unit Credit“-Methode). Bei diesem versicherungsmathematischen Verfahren werden auch künftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends mit einbezogen.

Die zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf publizierten Statistiken und Erfahrungswerten in jedem Land. In Deutschland basieren die Annahmen auf der Sterbetabelle „Heubeck 2005G“. In den USA liegt die Sterbetabelle „RP 2000 projected to 2015“ den Annahmen zugrunde.

Um die Pensionsansprüche der Mitarbeiter und Pensionäre der Henkel AG & Co. KGaA auf privatrechtlicher Basis gegen Insolvenz zu sichern, haben wir die Mittel aus der im Jahr 2005 begebenen Anleihe und weitere Vermögenswerte auf den Henkel Trust e.V. übertragen. Der Treuhänder investiert die ihm übertragenen Barmittel am Kapitalmarkt nach Maßgabe der im Treuhandvertrag vereinbarten Anlagegrundsätze.

## Lohn-, Gehalts- und Rententrends

in Prozent	Deutschland		USA		Übrige Welt <sup>1</sup>	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Abzinsungsfaktor	4,50	4,30	5,40	4,40	3,8	4,2
Einkommensentwicklung	3,25	3,25	4,25	4,25	3,1	3,1
Rententrend	2,00	2,00	4,25	4,30	2,2	2,2
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,19	5,69	5,80	5,80	4,1	3,8
Erwartete Rendite der Erstattungsansprüche	-	-	6,50	6,50	-	-
Erwartete Kostensteigerung für medizinische Leistungen	-	-	8,50	8,50	8,0	8,0

<sup>1</sup> Es handelt sich um das gewichtete Mittel. Vorjahreswerte angepasst.

## Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2010

in Mio Euro	Deutschland	USA <sup>1</sup>	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2010</b>	2.070	973	690	3.733
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-2	-2
Währungsänderungen	-	77	30	107
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	110	-10	40	140
Dienstzeitaufwand	78	20	26	124
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-16	-2	-18
Zinsaufwand	100	53	34	187
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Fondsvermögen/aus Erstattungsansprüchen	-130	-58	-37	-225
Zahlungen des Arbeitgebers für Pensionsverpflichtungen	-5	-20	-17	-42
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (+)/Ertrag (-)	-	-1	-	-1
<b>Endbestand 31.12.2010</b>	<b>2.223</b>	<b>1.018</b>	<b>762</b>	<b>4.003</b>
Davon: nicht durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	134	198	97	429
Davon: durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	2.089	732	665	3.486
Davon: durch Erstattungsansprüche gedeckte Verpflichtungen	-	88	-	88

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den  Seiten 108 und 109).

## Marktwert des Fondsvermögens zum 31.12.2010

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2010</b>	1.730	567	543	2.840
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-1	-1
Währungsänderungen	-	44	21	65
Beiträge des Arbeitgebers zu Pensionsfonds	213	77	22	312
Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	-	-	1	1
Gezahlte Versorgungsleistung aus dem Fondsvermögen	-130	-48	-37	-215
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	107	36	28	171
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	178	10	26	214
<b>Endbestand 31.12.2010</b>	2.098	686	603	3.387
Erzielte Erträge des Fondsvermögens	285	46	54	385

## Marktwert der Erstattungsansprüche zum 31.12.2010

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2010</b>	-	84	-	84
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	6	-	6
Beiträge des Arbeitgebers	-	2	-	2
Arbeitnehmerbeiträge	-	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistung aus Erstattungsansprüchen	-	-8	-	-8
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche	-	6	-	6
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-	-	-	-
<b>Endbestand 31.12.2010</b>	-	90	-	90
Erzielte Erträge der Erstattungsansprüche	-	6	-	6

## Netto-Pensionsaufwendungen 2010

in Mio Euro	Deutschland	USA <sup>1</sup>	Übrige Welt	Gesamt
Dienstzeitaufwand	78	20	26	124
Amortisation von Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	-	-	-	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-16	-2	-18
Zinsaufwand	100	53	34	187
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-107	-36	-28	-171
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche	-	-6	-	-6
<b>Netto-Pensionsaufwendungen 2010</b>	71	15	30	116

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den [GB](#) Seiten 108 und 109).

## Überleitung von der Über-/Unterdeckung auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionsverpflichtungen sowie auf die Nettoverpflichtung zum 31.12.2010

in Mio Euro	Deutschland	USA <sup>1</sup>	Übrige Welt	Gesamt
Über-/Unterdeckung der Verpflichtung	-125	-332	-159	-616
Aufgrund der Vermögenswertbegrenzung nicht angesetzter Betrag	-	-	-9	-9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-6	2	-4
Erstattungsansprüche	-	90	-	90
<b>Nettoverpflichtung</b>	-125	-248	-166	-539
Als Netto-Vermögenswert ausgewiesen	-9	-	-6	-15
Als Erstattungsanspruch (Vermögenswert) ausgewiesen	-	-90	-	-90
<b>Bilanzierte Rückstellung 31.12.2010</b>	-134	-338	-172	-644

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den [GB](#) Seiten 108 und 109).

## Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2011</b>	<b>2.223</b>	<b>1.018</b>	<b>762</b>	<b>4.003</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1	1	-3	-3
Währungsänderungen	-	41	14	55
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	59	121	56	236
Dienstzeitaufwand	35	16	27	78
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-1	-2	-3
Zinsaufwand	97	49	33	179
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Fondsvermögen/aus Erstattungsansprüchen	-119	-54	-30	-203
Zahlungen des Arbeitgebers für Pensionsverpflichtungen	-25	-21	-14	-60
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (+)/Ertrag (-)	-	-1	3	2
<b>Endbestand 31.12.2011</b>	<b>2.269</b>	<b>1.169</b>	<b>846</b>	<b>4.284</b>
Davon: nicht durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	105	208	92	405
Davon: durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	2.164	867	754	3.785
Davon: durch Erstattungsansprüche gedeckte Verpflichtungen	-	94	-	94

## Marktwert des Fondsvermögens zum 31.12.2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2011</b>	<b>2.098</b>	<b>686</b>	<b>603</b>	<b>3.387</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-3	-3
Währungsänderungen	-	24	13	37
Beiträge des Arbeitgebers zu Pensionsfonds	23	-	23	46
Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	-	-	1	1
Gezahlte Versorgungsleistung aus dem Fondsvermögen	-119	-46	-30	-195
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	119	35	26	180
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-188	29	9	-150
<b>Endbestand 31.12.2011</b>	<b>1.933</b>	<b>728</b>	<b>642</b>	<b>3.303</b>
Erzielte Erträge des Fondsvermögens	-69	64	35	30

## Marktwert der Erstattungsansprüche zum 31.12.2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2011</b>	<b>-</b>	<b>90</b>	<b>-</b>	<b>90</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	2	-	2
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	-	-
Arbeitnehmerbeiträge	-	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistung aus Erstattungsansprüchen	-	-7	-	-7
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche	-	4	-	4
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-	-5	-	-5
<b>Endbestand 31.12.2011</b>	<b>-</b>	<b>84</b>	<b>-</b>	<b>84</b>
Erzielte Erträge der Erstattungsansprüche	-	-1	-	-1

## Netto-Pensionsaufwendungen 2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Dienstzeitaufwand	35	16	27	78
Amortisation von Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	-	-	-	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-1	-2	-3
Zinsaufwand	97	49	33	179
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-119	-35	-26	-180
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche	-	-4	-	-4
<b>Netto-Pensionsaufwendungen 2011</b>	<b>13</b>	<b>25</b>	<b>32</b>	<b>70</b>



### Überleitung von der Über-/Unterdeckung auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionsverpflichtungen sowie auf die Nettoverpflichtung zum 31.12.2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Über-/Unterdeckung der Verpflichtung	-336	-441	-204	-981
Aufgrund der Vermögenswertbegrenzung nicht angesetzter Betrag	-	-	-9	-9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-5	1	-4
Erstattungsansprüche	-	84	-	84
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>-336</b>	<b>-362</b>	<b>-212</b>	<b>-910</b>
Als Netto-Vermögenswert ausgewiesen	-	-	-4	-4
Als Erstattungsanspruch (Vermögenswert) ausgewiesen	-	-84	-	-84
<b>Bilanzierte Rückstellung 31.12.2011</b>	<b>-336</b>	<b>-446</b>	<b>-216</b>	<b>-998</b>

Zur Vereinheitlichung der Darstellung von Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wurden die Angaben des Vorjahres angepasst. Die Anpassung wird auf den [GB](#) Seiten 108 und 109 erläutert.

In Ausübung des bestehenden Wahlrechts werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Jahr ihres Entstehens als Teil der Pensionsrückstellung bilanziert und gemäß IAS 19.93B „Leistungen an Arbeitnehmer“ in die Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Dadurch ist zu jedem Bilanztag der vollständige Verpflichtungsumfang berücksichtigt. Bis zum 31. Dezember 2011 wurden kumulierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1.475 Mio Euro (Vorjahr: 1.084 Mio Euro) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erwartete Rendite des gesamten Fondsvermögens haben wir aus der gewichteten langfristig zu erwartenden Rendite der einzelnen Vermögensklassen abgeleitet.

Im Jahr 2011 sind von den Zuführungen 78 Mio Euro (Vorjahr: 124 Mio Euro) im betrieblichen Ergebnis (Aufwendungen für Altersversorgung als Bestandteil des Personalaufwands, siehe [GB](#) Seite 143) und 5 Mio Euro (Vorjahr: -10 Mio Euro) im Finanzergebnis enthalten (siehe [GB](#) Seite 140). Die im betrieblichen Ergebnis ausgewiesenen Aufwendungen haben wir funktional in Abhängigkeit von dem Tätigkeitsgebiet der Mitarbeiter zugeordnet. Sämtliche Gewinne/Verluste aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen wurden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen erfasst. Beiträge des Arbeitgebers für staatliche Altersversorgung sind als „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung“ unter Textziffer 32, [GB](#) Seite 143, enthalten. Im Jahr 2011 betrug die Dotierung des Fondsvermögens 46 Mio Euro (Vorjahr: 314 Mio Euro).

Bei den auf einen Teil der Pensionsverpflichtungen in den USA entfallenden Erstattungsansprüchen handelt es sich um Vermögenswerte, die nicht die Definition eines Planvermögens im Sinn von IAS 19 erfüllen. Die ausgewiesenen Erstattungsansprüche stehen dem Konzern zur Verfügung, um die Ausgaben zur Erfüllung der jeweiligen Pensionsverpflichtungen zu decken. In der Bilanz sind die Erstattungsansprüche und die jeweiligen Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 unsaldiert auszuweisen.

### Zusammensetzung des Fondsvermögens

in Mio Euro	31.12.2010		31.12.2011	
	Marktwert	in %	Marktwert	in %
Fondsanteile investiert in				
Aktien	952	28,1	951	28,8
Anleihen	1.826	53,9	2.026	61,3
Barvermögen	360	10,6	130	4,0
Andere Vermögenswerte	176	5,2	186	5,6
Barvermögen	73	2,2	10	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>3.387</b>	<b>100,0</b>	<b>3.303</b>	<b>100,0</b>

Ende 2011 ist in den Anderen Vermögenswerten des Fondsvermögens der Barwert einer langfristigen Forderung in Höhe von 47 Mio Euro (Vorjahr: 42 Mio Euro) enthalten, die ein von der Henkel AG & Co. KGaA bestelltes Erbbaurecht betrifft und von dieser an den Henkel Trust e.V. abgetreten worden ist. Darüber hinaus ist hier eine Forderung zur Freistellung von Pensionsverpflichtungen gegenüber der BASF Personal Care & Nutrition GmbH (ehemals Cognis) in Höhe von 132 Mio Euro (Vorjahr: 135 Mio Euro) ausgewiesen.

Die Henkel AG & Co. KGaA hat im Jahr 2011 Erstattungen der an die Pensionäre geleisteten Zahlungen aus dem Vermögen des Henkel Trust e.V. in Höhe von 117 Mio Euro geltend gemacht.

Im Geschäftsjahr 2012 werden erwartungsgemäß 52 Mio Euro in Pensionspläne eingezahlt.

In den kommenden fünf Geschäftsjahren werden aus den Pensionsplänen die folgenden Zahlungen erwartet:

#### Zukünftige Auszahlungen für Pensionen

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
2012	155	108	30	293
2013	140	88	30	258
2014	137	87	32	256
2015	131	87	34	252
2016	128	87	34	249

#### Auswirkungen einer Änderung des Abzinsungsfaktors auf den Anwartschaftsbarwert

in Mio Euro	Deutschland	USA
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtung	2.269	1.169
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	-130	-54
Verminderung um 0,5 Prozentpunkte	138	60

#### Auswirkungen einer Änderung im Trend der medizinischen Kosten

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	Anwartschafts-barwert	Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	Anwartschafts-barwert
Anstieg der medizinischen Kosten um 1 Prozentpunkt	-	-	8	-	-	8
Rückgang der medizinischen Kosten um 1 Prozentpunkt	-	-	-7	-	-	-7

#### Mehrjahresübersicht

in Mio Euro	2007 <sup>1</sup>	2008 <sup>1</sup>	2009 <sup>1</sup>	2010	2011
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen	3.118	3.248	3.684	4.003	4.284
Davon: Post-Retirement-Health-Care-Verpflichtungen	189	212	199	191	196
Marktwert des Fondsvermögens	2.461	2.445	2.840	3.387	3.303
Davon: zugunsten Post-Retirement-Health-Care-Verpflichtungen	4	8	7	7	6
Über-/Unterdeckung der Verpflichtungen	-657	-803	-844	-616	-981
Erwartungsanpassungen hinsichtlich Pensionsverpflichtungen	-14	5	25	9	5
Erwartungsanpassungen hinsichtlich Fondsvermögen	-125	-499	53	214	-150

<sup>1</sup>Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte gemäß den Erläuterungen auf den  Seiten 108 und 109 für die Jahre 2007 bis 2009 wurde verzichtet.

**(16) Ertragsteuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen**

Entwicklung 2011

in Mio Euro	Anfangsbestand 1.1.2011	Sonstige Veränderungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2011
<b>Ertragsteuerrückstellungen</b>	<b>446</b>	<b>4</b>	<b>94</b>	<b>80</b>	<b>126</b>	<b>402</b>
Davon langfristig	119	-1	8	26	9	93
Davon kurzfristig	327	5	86	54	117	309
<b>Restrukturierungsrückstellungen</b>	<b>245</b>	<b>3</b>	<b>102</b>	<b>12</b>	<b>157</b>	<b>291</b>
Davon langfristig	74	-17	8	2	45	92
Davon kurzfristig	171	20	94	10	112	199
<b>Übrige Rückstellungen</b>	<b>924</b>	<b>3</b>	<b>534</b>	<b>32</b>	<b>575</b>	<b>936</b>
Davon langfristig	228	-4	27	5	110	302
Davon kurzfristig	696	7	507	27	465	634
<b>Gesamt</b>	<b>1.615</b>	<b>10</b>	<b>730</b>	<b>124</b>	<b>858</b>	<b>1.629</b>
Davon langfristig	421	-22	43	33	164	487
Davon kurzfristig	1.194	32	687	91	694	1.142

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und wenn der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Bei der Bewertung der Rückstellungen wurde die bestmögliche Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanztag erforderlich sind, zugrunde gelegt („best estimate“). Preissteigerungen, die bis zum Erfüllungszeitpunkt erwartet werden, fließen in die Bewertung ein. Rückstellungen, bei denen der Zinseffekt wesentlich ist, werden mit einem Vorsteuerzinsatz auf den Bilanztag abgezinst. Für die Verpflichtungen in Deutschland haben wir einen Zinssatz zwischen 2,6 und 4,5 Prozent angesetzt.

Die Ertragsteuerrückstellungen enthalten Steuerverpflichtungen sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen.

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen die erkennbaren Risiken gegenüber Dritten. Sie sind zu Vollkosten bewertet.

Sonstige Veränderungen von Rückstellungen umfassen Veränderungen des Konsolidierungskreises, Währungsänderungen und die Berücksichtigung von Änderungen der Fristigkeit im Zeitablauf.

Für Restrukturierungsmaßnahmen werden Rückstellungen gebildet, wenn mit der Umsetzung eines detaillierten und formellen Plans begonnen oder dieser bereits kommuniziert wurde. Um unsere Strukturen kontinuierlich an unsere Märkte und Kunden anzupassen, haben wir die Zuführungen zu den Restrukturierungsrückstellungen erhöht, vor allem in Westeuropa und Nordamerika. Wir bauen unsere Shared Service Center weiter aus, stellen unsere Organisation im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel noch effizienter auf und optimieren die Produktionsstandorte im Unternehmensbereich Adhesive Technologies weiter.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich decken erwartete Belastungen für nachträgliche Minderungen bereits erzielter Umsatzerlöse und für Risiken aus schwebenden Geschäften ab.

Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen Aufwendungen des Konzerns für erfolgsabhängige, variable Vergütungsbestandteile. Zu der in den langfristigen Rückstellungen im Posten „Personal“ enthaltenen Rückstellung für das „Sonderincentive 2012“ haben wir im Geschäftsjahr 62 Mio Euro zugeführt. Das Programm betrifft die Führungskreise o bis IIb.

Rückstellungen für Verpflichtungen im Produktions- und Technikbereich betreffen im Wesentlichen Gewährleistungsrückstellungen.

Aufteilung der Übrigen Rückstellungen nach Funktionsbereichen

in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011
<b>Vertrieb</b>	<b>166</b>	<b>120</b>
Davon langfristig	9	4
Davon kurzfristig	157	116
<b>Personal</b>	<b>506</b>	<b>585</b>
Davon langfristig	144	228
Davon kurzfristig	362	357
<b>Produktion und Technik</b>	<b>39</b>	<b>40</b>
Davon langfristig	20	22
Davon kurzfristig	19	18
<b>Verschiedene übrige Verpflichtungen</b>	<b>213</b>	<b>191</b>
Davon langfristig	55	48
Davon kurzfristig	158	143
<b>Gesamt</b>	<b>924</b>	<b>936</b>
Davon langfristig	228	302
Davon kurzfristig	696	634

**(17) Finanzschulden**

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Anleihen	3.468	219	3.687	3.483	187	3.670
Commercial Paper <sup>1</sup>	–	79	79	–	29	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>2</sup>	102	233	335	15	194	209
(Davon: gesichert)	(11)	(93)	(104)	(12)	(62)	(74)
Sonstige Finanzschulden	–	5	5	3	2	5
<b>Gesamt</b>	<b>3.570</b>	<b>536</b>	<b>4.106</b>	<b>3.501</b>	<b>412</b>	<b>3.913</b>

<sup>1</sup> Aus dem Euro- und dem US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd Euro).

<sup>2</sup> Verpflichtungen mit variabler Verzinsung oder Zinsbindung unter 1 Jahr.

**Anleihen**

Emittent	Art	Nominalwert	Buchwerte ohne Einschluss aufgelaufener Zinsen		Marktwerte ohne Einschluss aufgelaufener Zinsen <sup>1</sup>		Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen <sup>1</sup>		Zinssatz <sup>2</sup>		Zinsbindung	
			2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011		
in Mio Euro												
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.049	1.030	1.057	1.044	1.081	1.068	4,2500	4,2500	bis 2013 <sup>3</sup>	
	Zinsswap (3M-Euribor +0,405 %) <sup>6</sup>	Receiver-Swap	1.000	55	32	55	32	78	55	1,4351	1,8751	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.020	1.029	1.076	1.072	1.112	1.108	4,6250	4,6250	bis 2014 <sup>4</sup>	
	Zinsswap (3M-Euribor +2,02 %) <sup>6</sup>	Receiver-Swap	1.000	24	32	24	32	59	67	3,0453	3,4403	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Hybrid-Anleihe	1.300	1.399	1.424	1.320	1.296	1.327	1.303	5,3750	5,3750	bis 2015 <sup>5</sup>	
	Zinsswap (3M-Euribor +1,80 %) <sup>6</sup>	Receiver-Swap	650	37	54	37	54	39	55	2,8352	3,2712	3 Monate
	Zinsswap (1M-Euribor +0,955 %) <sup>6</sup>	Receiver-Swap	650	69	81	69	81	72	84	1,7590	2,0750	1 Monat
<b>Anleihen gesamt</b>		<b>3.300</b>	<b>3.468</b>	<b>3.483</b>	<b>3.453</b>	<b>3.412</b>	<b>3.520</b>	<b>3.479</b>				
<b>Zinsswaps gesamt</b>		<b>3.300</b>	<b>185</b>	<b>199</b>	<b>185</b>	<b>199</b>	<b>248</b>	<b>261</b>				

<sup>1</sup> Vom Börsenkurs abgeleiteter Marktwert der Anleihen am Bilanzstichtag.

<sup>2</sup> Zinssatz am Bilanzstichtag.

<sup>3</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 4,25 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 12.03.2012 (Vorjahr: 10.03.2011) (Fair Value Hedge).

<sup>4</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 4,625 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 19.03.2012 (Vorjahr: 21.03.2011) (Fair Value Hedge).

<sup>5</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 5,375 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 25.01.2012 (Vorjahr: 25.01.2011) (Fair Value Hedge).


<sup>6</sup> Ohne Berücksichtigung der für das Ausfallrisiko des Vertragspartners gebildeten Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 4,8 Mio Euro.

Die im Jahr 2003 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Zehn-Jahres-Anleihe über 1 Mrd Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent ist im Juni 2013 fällig.

Die im Jahr 2009 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Fünf-Jahres-Anleihe über 1 Mrd Euro mit einem Kupon von 4,625 Prozent ist im März 2014 fällig.

Die zur Finanzierung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im November 2005 durch die Henkel AG & Co. KGaA emittierte nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd Euro ist im Jahr 2014 fällig. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten zehn Jahre bei 5,375 Prozent. Ab dem 25. November 2015 kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozentpunkten. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel AG & Co. KGaA im Fall eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung

der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Nettoverbindlichkeiten unterschreitet; vergleiche zur Begriffsbestimmung Paragraph 3 (4) der Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2011 ermittelten Cashflows ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von 77,42 Prozent (Vorjahr: 72,23 Prozent).

Die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. werden mit Sicherheitsleistungen der Henkel AG & Co. KGaA aufgerechnet. Die aufgerechneten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 1.536 Mio Euro. Siehe hierzu auch die Erläuterungen zu den Ermessensentscheidungen auf  Seite 109.

Die Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Grundpfandrechte, Forderungsabtretungen und Vorratsübereignungen.

**(18) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**

## Aufteilung

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Verbundenen Unternehmen	-	15	15	-	8	8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	30	30	-	33	33
Derivative Finanzinstrumente	69	90	159	50	25	75
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4	12	16	4	18	22
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>73</b>	<b>147</b>	<b>220</b>	<b>54</b>	<b>84</b>	<b>138</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst. Zur Erläuterung der Anpassungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den **GB** Seiten 108 und 109.

In den Übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensionssicherungsverein in Höhe von 9 Mio Euro (Vorjahr: 12 Mio Euro) ausgewiesen.

**(19) Übrige Verbindlichkeiten**

## Aufteilung

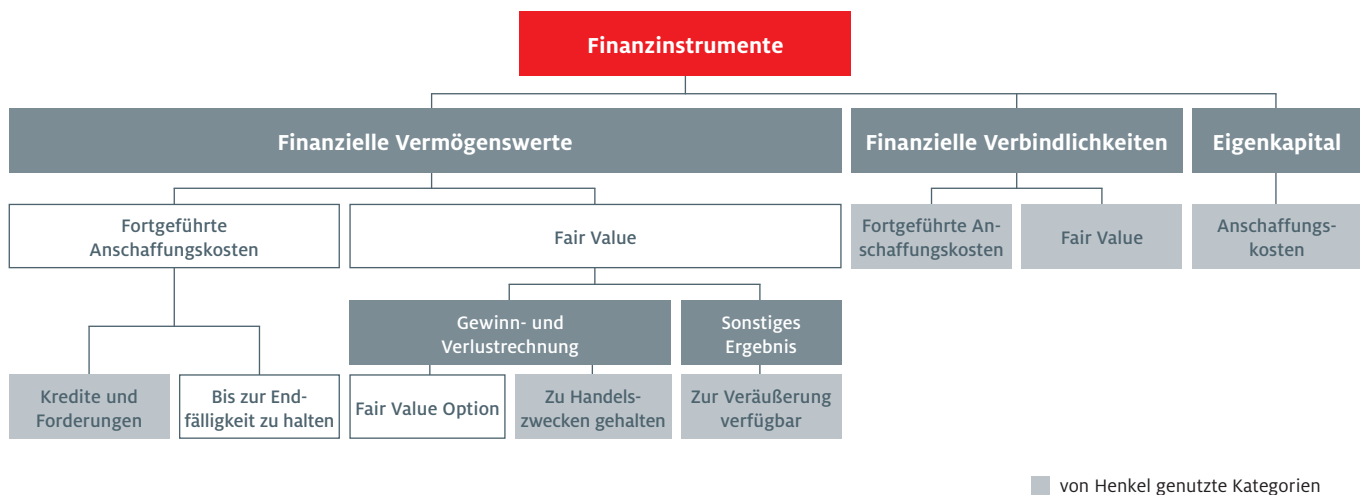
in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Andere Steuerverbindlichkeiten	-	83	83	-	81	81
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft <sup>1</sup>	8	25	33	4	18	22
Verbindlichkeiten aus Abgaben für Arbeitnehmer	-	51	51	-	53	53
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	21	21	-	20	20
Sonstige Übrige Verbindlichkeiten	17	50	67	19	35	54
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>25</b>	<b>230</b>	<b>255</b>	<b>23</b>	<b>207</b>	<b>230</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst. Zur Erläuterung der Anpassungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den **GB** Seiten 108 und 109.

In den Sonstigen Übrigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen verschiedene Abgrenzungen in Höhe von 15 Mio Euro (Vorjahr: 16 Mio Euro) sowie erhaltene Anzahlungen in Höhe von 4 Mio Euro (Vorjahr: 5 Mio Euro) ausgewiesen.

**(20) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von 2.308 Mio auf 2.411 Mio Euro gestiegen. Sie betreffen neben Eingangsrechnungen auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Lieferungen und Leistungen. Sie sind innerhalb eines Jahres fällig.

**(21) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten****Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Im Henkel-Konzern werden Finanzinstrumente in den Bilanzpositionen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Finanzschulden“, „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn Henkel Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Handelstag erfasst werden.

Alle Finanzinstrumente werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden nur aktiviert, wenn die Folgebewertung der Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Die Finanzinstrumente werden für die Folgebewertung nach IAS 39 in folgende Klassen untergliedert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente,
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Diesen beiden Klassen sind verschiedene Bewertungskategorien zugeordnet. Finanzinstrumente, die den Bewertungskategorien „Zur Veräußerung verfügbar“ und „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Als „Zur Veräußerung verfügbar“ werden die in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Terminanlagen sowie die Beteiligungen kategorisiert. In der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ werden lediglich die im Henkel-Konzern gehaltenen derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Alle übrigen Finanzinstrumente einschließlich der als „Kredite und Forderungen“ kategorisierten finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Bewertungskategorien „Bis zur Endfälligkeit zu halten“ und „Fair Value Option“ werden im Henkel-Konzern nicht genutzt.

Bei Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ handelt es sich um nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Im Henkel-Konzern werden in dieser Kategorie im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Derivate und der Wertpapiere und Terminanlagen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Der Buchwert der als „Kredite und Forderungen“ klassifizierten Finanzinstrumente entspricht aufgrund ihrer überwiegend kurzfristigen Natur näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Bestehen an der Einbringbarkeit dieser Finanzinstrumente Zweifel, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen oder pauschalierter Einzelwertberichtigungen angesetzt.



Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind nicht-derivativ finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung (Neubewertungsrücklage) erfasst, es sei denn, es handelt sich um dauerhafte Wertminderungen. Diese werden erfolgswirksam erfasst. Bei Veräußerung der Vermögenswerte werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge erfolgswirksam aufgelöst. Im Henkel-Konzern sind die in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Terminanlagen sowie die Beteiligungen als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere und Terminanlagen basieren auf notierten Marktpreisen. Da die beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen nicht verlässlich bestimmbar sind, erfolgt die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente wird derzeit nicht beabsichtigt.

Die als „Zu Handelszwecken gehaltenen“ derivativen Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind, werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sämtliche Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird in Einzelfällen – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge Accounting angewandt. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair Value und Cashflow Hedges designiert. Details zu den im Konzern abgeschlossenen Sicherungsgeschäften und zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate werden auf den [GB](#) Seiten 131 bis 133 erläutert.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzschulden, für die ein Sicherungsgeschäft abgeschlossen wurde, das die Voraussetzungen von IAS 39 bezüglich des Sicherungszusammenhangs erfüllt, werden im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert.

#### Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

31.12.2010 in Mio Euro	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.
<b>Aktiva</b>					
Kredite und Forderungen	3.615	3.615	–	–	3.615
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.893	1.893	–	–	1.893
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	207	207	–	–	207
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.515	1.515	–	–	1.515
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	384	22	362	–	384
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	384	22	362	–	384
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	83	–	–	83	83
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	83	–	–	83	83
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	248	–	–	248	248
<b>Gesamt</b>	<b>4.330</b>	<b>3.637</b>	<b>362</b>	<b>331</b>	<b>4.330</b>
<b>Passiva</b>					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	6.475	6.475	–	–	6.460
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.308	2.308	–	–	2.308
Finanzschulden ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	571	571	–	–	571
Finanzschulden mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	3.535	3.535	–	–	3.520
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	61	61	–	–	61
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	89	–	–	89	89
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	89	–	–	89	89
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	70	–	70	–	70
<b>Gesamt</b>	<b>6.634</b>	<b>6.475</b>	<b>70</b>	<b>89</b>	<b>6.619</b>

31.12.2011 in Mio Euro	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.
<b>Aktiva</b>					
Kredite und Forderungen	4.330	4.330	-	-	4.330
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.001	2.001	-	-	2.001
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	349	349	-	-	349
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.980	1.980	-	-	1.980
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	381	19	362	-	381
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	381	19	362	-	381
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	8	-	-	8	8
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	8	-	-	8	8
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	256	-	-	256	256
<b>Gesamt</b>	<b>4.975</b>	<b>4.349</b>	<b>362</b>	<b>264</b>	<b>4.975</b>
<b>Passiva</b>					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	6.387	6.387	-	-	6.316
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.411	2.411	-	-	2.411
Finanzschulden ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	363	363	-	-	363
Finanzschulden mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	3.550	3.550	-	-	3.479
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63	63	-	-	63
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	24	-	-	24	24
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	24	-	-	24	24
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	51	-	51	-	51
<b>Gesamt</b>	<b>6.462</b>	<b>6.387</b>	<b>51</b>	<b>24</b>	<b>6.391</b>

Die folgende Hierarchie wird verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen und auszuweisen:

- Stufe 1: Beizulegende Zeitwerte, die auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten bestimmt werden.
- Stufe 2: Beizulegende Zeitwerte, die auf Basis von Parametern bestimmt werden, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete Preise auf einem Markt zur Verfügung stehen.
- Stufe 3: Beizulegende Zeitwerte, die mithilfe von Parametern bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die im Henkel-Konzern als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere fallen unter die Fair-Value-Hierarchiestufe 1, derivative Finanzinstrumente fallen unter die Fair-Value-Hierarchiestufe 2.

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien und Überleitung zum Finanzergebnis

in Mio Euro	2010	2011
Kredite und Forderungen	52	66
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5	9
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zuzüglich derivativer Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	-37	43
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-230	-220
<b>Summe Nettoergebnisse</b>	<b>-210</b>	<b>-102</b>
Währungseffekte	58	-59
Zinsaufwand Pensionsrückstellungen abzüglich erwarteter Erträge aus Fondsvermögen und Erstattungsansprüchen	-10	5
Sonstiges Finanzergebnis (nicht auf Finanzinstrumente entfallend)	-9	1
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-171</b>	<b>-155</b>

Das Nettoergebnis aus „Kredit und Forderungen“ entfällt in voller Höhe auf Zinserträge. Die Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen in Höhe von 39 Mio Euro (Vorjahr: 41 Mio Euro) und die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 2 Mio Euro (Vorjahr: 3 Mio Euro) wurden im betrieblichen Ergebnis erfasst.

Im Nettoergebnis der als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Wertpapiere und Terminanlagen entfallen 9 Mio Euro (Vorjahr: 4 Mio Euro) auf Zinserträge sowie 0 Mio Euro (Vorjahr: 1 Mio Euro) auf Beteiligungserträge. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert hat zu einem Verlust in Höhe von 2 Mio Euro (Vorjahr: 0 Mio Euro) geführt, der in der Rücklage für „Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ im Eigenkapital erfasst wurde.

Im Nettoergebnis aus den „Zu Handelszwecken gehaltenen“ Derivaten zuzüglich der Derivate mit Hedge-Beziehung ist neben den Effekten aus der Marktbewertung der Derivate in Höhe von 11 Mio Euro (Vorjahr: –92 Mio Euro) auch der Aufwand für die Bildung von Wertberichtigungen zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos der Kontraktpartner in Höhe von 4 Mio Euro (Vorjahr: 0 Mio Euro) enthalten. Darüber hinaus werden in dieser Position die Zinserträge aus den Zinssicherungsinstrumenten in Höhe von 36 Mio Euro (Vorjahr: 55 Mio Euro) ausgewiesen.

Das Nettoergebnis aus „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten“ finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für Finanzschulden in Höhe von 217 Mio Euro (Vorjahr: 227 Mio Euro). Gebühren für die Geld- und Kreditbeschaffung wurden in Höhe von 3 Mio Euro (Vorjahr: 3 Mio Euro) erfasst.

Aus der Realisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung ergab sich ein Aufwand in Höhe von –59 Mio Euro (im Vorjahr ein Ertrag in Höhe von 58 Mio Euro).

#### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanztag bewertet. Die Erfassung der aus Marktveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten resultierenden Gewinne und Verluste ist davon abhängig, ob die Anforderungen von IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind (Hedge Accounting).

Für den überwiegenden Teil der derivativen Finanzinstrumente wird kein Hedge Accounting angewandt. Die Marktveränderungen dieser Derivate, die aber wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen im Rahmen der Konzernstrategie darstellen, werden ergebniswirksam erfasst. Diesen stehen nahezu kompensierende Marktveränderungen aus den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber.

Bei Anwendung des Hedge Accounting werden derivative Finanzinstrumente entweder als Instrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Grundgeschäfts („Fair Value Hedge“), als Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen („Cashflow Hedge“) oder als Instrumente zur Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Tochtergesellschaft („Hedge of a Net Investment in a Foreign Entity“) qualifiziert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Konzern eingesetzten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente und deren Marktwerte:

#### Derivative Finanzinstrumente

jeweils zum 31.12.

in Mio Euro

	Nominalwert		Positiver Marktwert <sup>2</sup>		Negativer Marktwert <sup>2</sup>	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Devisenterminkontrakte <sup>1</sup>	2.396	1.445	77	7	–89	–23
(Davon: zur Absicherung konzerninterner Darlehen)	(1.848)	(881)	(75)	(4)	(–83)	(–14)
Zinsswaps	4.797	4.537	248	256	–70	–51
(Davon: als Fair Value Hedge designiert)	(3.300)	(3.300)	(248)	(256)	(–)	(–)
(Davon: als Cashflow Hedge designiert)	(1.497)	(1.237)	(–)	(–)	(–70)	(–51)
Andere Zinssicherungsinstrumente	500	386	2	–	–	–
(Davon: als Sicherungsinstrument designiert)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Warentermingeschäfte <sup>1</sup>	44	39	4	1	–	–1
(Davon: als Sicherungsinstrument designiert)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
<b>Summe derivative Finanzinstrumente</b>	<b>7.737</b>	<b>6.407</b>	<b>331</b>	<b>264</b>	<b>–159</b>	<b>–75</b>

<sup>1</sup> Laufzeit kürzer als 1 Jahr.

<sup>2</sup> Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen und einschließlich der für das Ausfallrisiko der Kontraktpartner gebildeten Wertberichtigung in Höhe von 4,8 Mio Euro (Vorjahr: 0,8 Mio Euro).

Für Devisentermingeschäfte wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der am Bilanztag geltenden aktuellen Referenzkurse der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminaufschlägen und -abschlägen für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenkurs ermittelt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Bewertung der Zinssicherungsinstrumente erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen, die für die Restlaufzeit der Kontrakte gelten. Diese sind für die beiden wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

#### Zinssätze in Prozent p. a.

jeweils zum 31.12.

Laufzeiten	EUR		USD	
	2010	2011	2010	2011
3 Monate	0,96	1,36	0,48	0,69
6 Monate	1,23	1,84	0,40	0,76
1 Jahr	1,51	1,95	0,88	1,23
2 Jahre	1,53	1,29	0,82	0,75
5 Jahre	2,50	1,73	2,23	1,27
10 Jahre	3,35	2,42	3,56	2,10

Bei der Bewertung von Finanzderivaten zur Sicherung von Rohstoffpreisrisiken nutzen wir aufgrund ihrer Komplexität vornehmlich Simulationsmodelle der Banken, die von Börsennotierungen abgeleitet sind. Die Sicherstellung korrekter Bewertungen erfolgt durch regelmäßige Plausibilitätsprüfungen.

Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird das Ausfallrisiko des Vertragspartners durch eine pauschale Anpassung der Marktwerte auf der Basis von Kreditrisikoprämien berücksichtigt. Die im Berichtsjahr 2011 bestehende Anpassung beträgt 4,8 Mio Euro (Vorjahr: 0,8 Mio Euro). Die Zuführung wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

In Abhängigkeit vom Marktwert und von der Fristigkeit am Bilanztag werden derivative Finanzinstrumente als finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Der überwiegende Teil der Devisenterminkontrakte und der Währungsoptionen ist zur Sicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Konzernfinanzierungen in US-Dollar abgeschlossen.

Die Zinssicherungsinstrumente werden zur Steuerung des Zinsrisikos aus den durch die Henkel AG & Co. KGaA begebenen festverzinslichen Anleihen und aus den bei der Henkel of America, Inc. bestehenden variabel verzinslichen Bankver-

bindlichkeiten abgeschlossen. Siehe hierzu auch die folgenden Erläuterungen zu den Fair Value Hedges und den Cashflow Hedges sowie zum Zinsrisiko im Henkel-Konzern.

In geringem Umfang werden Warenderivate zur Absicherung künftiger Unsicherheiten in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung eingesetzt. Siehe hierzu auch die Erläuterung zu den Sonstigen Preisrisiken auf [GB](#) Seite 138.

**Fair Value Hedges:** Ein Fair Value Hedge sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich erfolgswirksam erfasst.

Zur Absicherung des Fair-Value-Risikos der durch die Henkel AG & Co. KGaA begebenen festverzinslichen Anleihen werden Receiver-Zinsswaps als Fair Value Hedges eingesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Zinsswaps betragen 199 Mio Euro (Vorjahr: 185 Mio Euro) ohne Einschluss von aufgelaufenen Zinsen. Die Marktwertänderungen aus Marktzinsrisiken der Receiver-Zinsswaps betragen 14 Mio Euro (Vorjahr: 72 Mio Euro). Die korrespondierenden Marktwertänderungen der abgesicherten Anleihen betragen -15 Mio Euro (Vorjahr: -69 Mio Euro). Zur Bestimmung der Marktwertänderung der Anleihen (vergleiche Textziffer 17 auf [GB](#) Seite 126) wird ausschließlich der Anteil berücksichtigt, der sich auf das Zinsrisiko bezieht.

Eine Übersicht über die aus den Fair Value Hedges entstandenen Gewinne und Verluste (ohne Berücksichtigung der für das Ausfallrisiko des Kontraktpartners gebildeten Wertberichtigung) gibt folgende Tabelle:

#### Gewinne und Verluste Fair Value Hedges

in Mio Euro	2010	2011
Verluste (-) aus gesicherten Grundgeschäften	-69	-15
Gewinne (+) aus Sicherungsgeschäften	72	14
<b>Saldo</b>	<b>3</b>	<b>-1</b>

**Cashflow Hedges:** Ein Cashflow Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden (im Fall von Zinsrisiken), geplanten oder mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen und festkontrahierten, bilanzunwirksamen Verpflichtungen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow Hedge ist in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital zu erfassen. Ineffektivitäten aus der Wertänderung des Sicherungsinstruments sind erfolgswirksam im Finanzergebnis zu buchen. Die mit den Sicherungsmaßnahmen verbundenen Gewinne und Verluste bleiben zunächst im Eigenkapital stehen und sind später in der

Periode erfolgswirksam zu erfassen, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert die Absicherung einer festkontrahierten Position später im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts, sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Vermögenswert in der Regel bei Zugang zuzurechnen (Basis Adjustment).

#### Cashflow Hedges

(nach Berücksichtigung von Ertragsteuern)

in Mio Euro	Anfangsbestand	Zugang (erfolgsneutral)	Abgang (erfolgswirksam)	Endbestand
2011	-351	4	-	-347
2010	-276	-75	-	-351

Der im Eigenkapital ausgewiesene Anfangsbestand der Cashflow Hedges betrifft zum einen die Marktwerte der zur Absicherung des Cashflow-Risikos aus den variabel verzinslichen US-Dollar-Verbindlichkeiten bei der Henkel of America, Inc. eingesetzten Payer-Zinsswaps. Zum anderen entfällt er auf Devisentermingeschäfte für den Erwerb der National Starch-Geschäfte in den Vorjahren.

Auf die Zinssicherung der US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. entfällt nach Berücksichtigung von Ertragsteuern ein Zugang in Höhe von 4 Mio Euro. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte auf die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. betragen -50 Mio Euro (Vorjahr: -69 Mio Euro) ohne Einschluss von aufgelaufenen Zinsen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Ineffektivitäten in Höhe von 0,2 Mio Euro (Vorjahr: 0,4 Mio Euro) erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Die Cashflows aus der Zinssicherung der US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. werden in den Jahren 2012 bis 2014 erwartet und periodengerecht ergebniswirksam als Zinsaufwand erfasst. Die auf den Erwerb der National Starch-Geschäfte entfallenden gesicherten Cashflows werden erst bei Abgang beziehungsweise bei einer Wertminderung des auf den Erwerb dieser Geschäfte entfallenden Geschäftswerts im operativen Ergebnis erfasst.

*Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity:* Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften gegen das sogenannte Translationsrisiko werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust des ineffektiven Teils ist unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne oder Verluste verbleiben bis zum Abgang oder Teilabgang der Nettoinvestition im Eigenkapital.

Die im Eigenkapital erfassten Posten betreffen Translationsrisiken von Nettoinvestitionen in Schweizer Franken (CHF) und US-Dollar (USD), bei denen die entsprechenden Siche-

rungsgeschäfte bereits in Vorjahren abgeschlossen und glattgestellt wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine „Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity“ abgeschlossen. Es wurden keine erfolgswirksamen Ausbuchungen aus dem Eigenkapital vorgenommen.


#### Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity

(nach Berücksichtigung von Ertragsteuern)

in Mio Euro	Anfangsbestand	Zugang (erfolgsneutral)	Abgang (erfolgswirksam)	Endbestand
2011	69	-	-	69
2010	53	16	-	69

#### Risiken aus Finanzinstrumenten und Risikomanagement

Henkel ist als weltweit agierender Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken (Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken) ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Henkel verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre Henkel höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Änderungen von Wechselkursen, Zinssätzen oder Rohstoffpreisen können zu signifikanten Schwankungen der Marktwerte der eingesetzten Derivate führen. Diese Marktwertschwankungen sollten nicht isoliert von den gesicherten Grundgeschäften betrachtet werden, da Derivate und Grundgeschäft hinsichtlich ihrer gegenläufigen Wertentwicklung eine Einheit bilden.

Die Steuerung der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken basiert auf der vom Vorstand verabschiedeten, konzernweit gültigen Treasury-Richtlinie. Darin werden die Ziele, Prinzipien, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Corporate Treasury definiert. Sie beschreibt die Verantwortungsbereiche und legt deren Verteilung auf die Corporate Treasury-Abteilung und die Tochtergesellschaften fest. Der Vorstand wird über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte regelmäßig umfassend informiert. Die Ziele und Grundlagen des Kapitalmanagements werden im Lagebericht auf den  Seiten 62 und 63 beschrieben.

Bedeutende Risikokonzentrationen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

### Ausfallrisiko

Der Henkel-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit mit Dritten grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt, das sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus finanziellen Investments ergeben kann. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben und stellt sich wie folgt dar:

#### Maximale Risikoposition

in Mio Euro	2010	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.893	2.001
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	83	8
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	248	256
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	591	730
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.515	1.980
<b>Summe Buchwerte</b>	<b>4.330</b>	<b>4.975</b>

Im operativen Geschäft sieht sich Henkel grundsätzlich mit einer fortschreitenden Konzentration auf der Abnehmerseite konfrontiert, was sich entsprechend in den Forderungspositionen von Einzelkunden ausdrückt.

Ein Kreditrisikomanagement mit einer weltweit gültigen „Credit Policy“ sorgt für eine permanente Überwachung der Kreditrisiken und minimiert die Forderungsverluste. Sie regelt für bestehende Kundenbeziehungen und Neukunden die Vergabe und Einhaltung von Kreditlimiten, kundenindividuelle Bonitätsanalysen unter Nutzung interner und externer Finanzinformationen, die Risikoklassifizierung und die kontinuierliche Überwachung der Forderungsrisiken auf lokaler Ebene. Des Weiteren werden unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf regionaler und globaler Ebene über-

wacht. Darüber hinaus werden selektiv länder- und kundenspezifische Absicherungsmaßnahmen innerhalb und außerhalb des Euroraums vorgenommen.

Erhaltene Sicherheiten beziehungsweise Absicherungsmaßnahmen betreffen die länder- und kundenspezifische Absicherung durch Kreditversicherungen, bestätigte und unbestätigte Akkreditive im Exportgeschäft sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte werden gebildet, um die Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag anzusetzen. Für bereits eingetretene, aber noch nicht bekannte Wertminderungen werden auf der Basis von Erfahrungswerten unter Zugrundelegung der Überfälligkeitsstruktur pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Finanzielle Vermögenswerte, die mehr als 180 Tage überfällig sind, werden nach Prüfung der Werthaltigkeit in der Regel zu 100 Prozent einzelwertberichtigt.

Insgesamt haben wir auf Forderungen und Ausleihungen im Jahr 2011 Einzelwertberichtigungen in Höhe von 35 Mio Euro (Vorjahr: 35 Mio Euro) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4 Mio Euro (Vorjahr: 6 Mio Euro) vorgenommen.

Der Buchwert von Forderungen und Darlehen, deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, weil sie ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, beträgt 1 Mio Euro (im Vorjahr: 0 Mio Euro).

Aufgrund unserer Erfahrungswerte gehen wir davon aus, dass abgesehen von den oben beschriebenen Wertberichtigungen keine weiteren Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, vorzunehmen sind.

#### Altersanalyse der Überfälligkeit nicht wertgeminderter Forderungen und Darlehen

##### Aufteilung

in Mio Euro	weniger als 30 Tage	30 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	Gesamt
Stand 31.12.2011	130	35	14	2	181
Stand 31.12.2010	96	28	10	3	137



Ausfallrisiken entstehen auch aus finanziellen Investments, zum Beispiel Bankguthaben, Wertpapieren und dem positiven Marktwert von Derivaten. Solche Risiken werden von unseren Experten im Bereich Corporate Treasury durch die Auswahl bonitätsstarker Banken (mindestens A-Rating) und eine Limitierung der Anlagebeträge begrenzt. Im Rahmen der Geldanlage und des Derivatehandels mit deutschen und internationalen Banken schließen wir Geschäfte nur mit Kontrahenten bester Bonität ab. Die Geldanlage erfolgt in der Regel mit einer Laufzeit von unter einem Jahr. Unsere finanziellen Investments sind sowohl auf unterschiedliche Kontrahenten als auch auf verschiedene Finanzanlagen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos werden mit den Kontrahenten Netting-Vereinbarungen geschlossen und Anlagelimits vergeben. Diese Limits werden entsprechend den Ratings der Kontrahenten vergeben und regelmäßig überprüft und angepasst. Neben den Ratings werden bei der Festsetzung der Limits weitere Indikatoren wie die Notierung der „Credit Default Swaps“ (CDS) der Banken hinzugezogen. Zudem bestehen mit ausgewählten Banken sogenannte Collateral-Vereinbarungen, im Rahmen derer gegenseitige Sicherheitszahlungen zur Absicherung der Marktwerte abgeschlossener Derivate sowie sonstiger Ansprüche und Verpflichtungen geleistet werden. Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Saldo aus den von den Banken erhaltenen und den an die Banken gezahlten Sicherheitsleistungen 70 Mio Euro.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als Risiko, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen nicht jederzeit nachkommen kann.

Diesem Risiko begegnen wir dadurch, dass wir langfristige Finanzierungsinstrumente in Form von ausgegebenen Anleihen einsetzen. Um die finanzielle Flexibilität des Henkel-Konzerns zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, wird die Liquidität im Konzern über Cash Pools weitgehend zentralisiert und gesteuert. Unsere Geldanlagen erfolgen überwiegend in finanzielle Vermögenswerte, für die ein liquider Markt vorhanden ist, so dass diese zur Beschaffung von liquiden Mitteln jederzeit verkauft werden können. Darüber hinaus verfügt der Henkel-Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 2,1 Mrd Euro. Diese Kreditlinien sind zur Sicherung des Commercial-Paper-Programms abgeschlossen worden und haben Laufzeiten bis 2012 und 2015. Die einzelnen Tochtergesellschaften des Henkel-Konzerns verfügen zusätzlich über bilaterale Kreditzusagen mit einer revolving Laufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 0,4 Mrd Euro. Unsere Kreditwürdigkeit wird regelmäßig von den Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's bewertet.

Das Liquiditätsrisiko ist daher als sehr gering einzustufen.


Die Fälligkeitsstruktur der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

#### Cashflows aus finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio Euro	31.12.2010 Buchwerte	Restlaufzeit			31.12.2010 Cashflow insgesamt
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Anleihen <sup>1</sup>	3.687	313	3.736	–	4.049
Commercial Paper <sup>2</sup>	79	79	–	–	79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	335	240	100	2	342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.308	2.308	–	–	2.308
Sonstige Finanzinstrumente <sup>3</sup>	66	62	4	–	66
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>	<b>6.475</b>	<b>3.002</b>	<b>3.840</b>	<b>2</b>	<b>6.844</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>159</b>	<b>119</b>	<b>41</b>	<b>–</b>	<b>160</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.634</b>	<b>3.121</b>	<b>3.881</b>	<b>2</b>	<b>7.004</b>

<sup>1</sup> Die Cashflows aus der im Jahr 2005 begebenen Hybrid-Anleihe sind bis zum erstmöglichen Kündigungstermin durch Henkel am 25. November 2015 angegeben.

<sup>2</sup> Aus dem Euro- und US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd Euro).

<sup>3</sup> In den sonstigen Finanzinstrumenten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Finanzierungswechsel enthalten. Die Vorjahresangabe wurde angepasst. Zur Erläuterung der Anpassung der Vorjahreswerte verweisen wir auf die  Seiten 108 und 109.

## Cashflows aus finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio Euro	31.12.2011 Buchwerte	Restlaufzeit			31.12.2011 Cashflow insgesamt
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Anleihen <sup>1</sup>	3.670	284	3.644	–	3.928
Commercial Paper <sup>2</sup>	29	29	–	–	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	209	201	12	2	215
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.411	2.411	–	–	2.411
Sonstige Finanzinstrumente <sup>3</sup>	68	61	4	3	68
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>	<b>6.387</b>	<b>2.986</b>	<b>3.660</b>	<b>5</b>	<b>6.651</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	<b>75</b>	<b>45</b>	<b>30</b>	<b>–</b>	<b>75</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.462</b>	<b>3.031</b>	<b>3.690</b>	<b>5</b>	<b>6.726</b>

<sup>1</sup> Die Cashflows aus der im Jahr 2005 begebenen Hybrid-Anleihe sind bis zum erstmöglichen Kündigungstermin durch Henkel am 25. November 2015 angegeben.

<sup>2</sup> Aus dem Euro- und US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd Euro).

<sup>3</sup> In den sonstigen Finanzinstrumenten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Finanzierungswechsel enthalten.

## Marktrisiko

Das Marktrisiko besteht darin, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen vor allem das Währungsrisiko, das Zinsrisiko sowie sonstige Preisrisiken (insbesondere das Rohstoffpreisrisiko).

Corporate Treasury steuert zentral das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und entsprechend alle Abschlüsse von Geschäften mit Finanzderivaten und sonstigen Finanzinstrumenten. Handel, Treasury Controlling und Abwicklung (Front-, Middle- und Back-Office) sind räumlich und organisatorisch getrennt. Kontraktpartner sind deutsche und internationale Banken, die in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien des Henkel-Konzerns regelmäßig in Bezug auf Bonität und Qualität der Quotierungen überprüft werden. Der Einsatz von Finanzderivaten zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der daraus resultierenden Finanzerfordernisse erfolgt ebenfalls in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Das Währungs- und Zinsrisikomanagement des Konzerns wird durch ein integriertes Treasury-System unterstützt, das zur Identifizierung, Bewertung und Analyse der Währungs- und Zinsrisiken dient. Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Gesamtprozess von der Erfassung von Finanztransaktionen bis zu deren Buchung abgedeckt ist. Ein großer Teil des Devisenhandels erfolgt über internetbasierte, multibankfähige Handelsplattformen. Die abgeschlossenen Devisengeschäfte werden automatisch in das Treasury-System übergeleitet. Die im Rahmen eines standardisierten Berichtswesens von allen Tochtergesellschaften gemeldeten Währungs- und Zinsrisiken werden durch einen Datentransfer in das Treasury-System integriert. Hierdurch sind sowohl alle konzernweiten Währungs- und Zinsrisiken als auch die

zur Sicherung dieser Risiken abgeschlossenen Derivate jederzeit abrufbar und bewertbar. Das Treasury-System erlaubt den systemgestützten Einsatz verschiedener Risikokonzepte.

Das Marktrisiko wird mittels Sensitivitätsanalysen sowie Value-at-Risk-Berechnungen überwacht. Sensitivitätsanalysen erlauben die Abschätzung potenzieller Verluste, künftiger Erträge, beizulegender Zeitwerte oder von Cashflows marktrisikosensitiver Instrumente, die sich aus einer oder mehreren ausgewählten hypothetischen Veränderungen der Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und sonstiger relevanter Marktsätze oder Preise in einem bestimmten Zeitraum ergeben. Im Henkel-Konzern wird die Sensitivitätsanalyse genutzt, weil sie angemessene Risikoeinschätzungen auf der Basis direkter Annahmen (zum Beispiel einer Zinserhöhung) ermöglicht. Value-at-Risk-Berechnungen zeigen im Sinn einer Maximalbetrachtung den potenziellen künftigen Verlust eines bestimmten Portfolios über einen vorgegebenen Zeitraum, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

## Währungsrisiko

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Bei dem sich hieraus ergebenden Währungsrisiko sind das Transaktions- und das Translationsrisiko zu unterscheiden.

Das Transaktionsrisiko entsteht durch mögliche Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkursschwankungen. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres zentralen Risikomanagements. Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft werden teilweise dadurch reduziert, dass wir unsere Produkte in den Ländern produzieren, in denen wir sie verkaufen. Verbleibende Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft steuern wir aktiv durch unsere Einheit Corporate Treasury. Wir beurteilen das spezi-

fische Währungsrisiko und entwickeln eine Sicherungsstrategie. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Da wir potenzielle Verluste limitieren, sind negative Auswirkungen auf das Ergebnis begrenzt. Das Transaktionsrisiko aus wesentlichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten wird weitestgehend gesichert. Zur Steuerung der Risiken setzen wir hauptsächlich Devisentermingeschäfte und Währungsswaps ein. Auf die Anwendung von Hedge Accounting für die Bilanzierung der eingesetzten Derivate wird aus Gründen der Komplexitätsvermeidung und unter Kosten-Nutzen-Aspekten verzichtet. Die Derivate sind in die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ designiert und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das im Konzern bestehende Währungsrisiko in Form des Transaktionsrisikos wirkt sich daher unmittelbar auf das Ergebnis aus und wird nicht erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der sogenannte Value at Risk des Transaktionsrisikos des Henkel-Konzerns betrug zum Stichtag 31. Dezember 2011 nach Sicherung 16 Mio Euro (Vorjahr: 17 Mio Euro). Der Value at Risk zeigt das höchste zu erwartende Verlustrisiko eines Monats aufgrund von Währungsschwankungen. Das Risiko entsteht durch Im- und Exporte der Henkel AG & Co. KGaA und der ausländischen Tochtergesellschaften. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Henkel-Konzerns handelt es sich um ein Portfolio mit mehr als 50 verschiedenen Währungen. Wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko haben neben dem US-Dollar der russische Rubel, der mexikanische Peso, die türkische Lira, der kanadische Dollar und der japanische Yen. Es handelt sich um einen Value at Risk mit einem angenommenen Zeithorizont von einem Monat und einem einseitigen Konfidenzintervall von 95 Prozent. Als Berechnungsgrundlage wird der sogenannte Varianz-Kovarianz-Ansatz verwendet. Volatilitäten und Korrelationen werden auf Basis historischer Daten ermittelt. Grundlage der Value-at-Risk-Berechnung sind die operativen Buchpositionen und Planpositionen in Fremdwährung mit einem Planungshorizont von bis zu zwölf Monaten.

Das Translationsrisiko beschreibt das Risiko einer Veränderung der Bilanz- sowie der Gewinn- und Verlust-Positionen einer Tochtergesellschaft aufgrund von Währungskursveränderungen bei der Umrechnung der lokalen Einzelabschlüsse in die Konzernwährung. Im Unterschied zum Transaktionsrisiko wirkt sich das Translationsrisiko jedoch nicht zwangsläufig auf zukünftige Cashflows aus. Das Eigenkapital des Konzerns spiegelt die wechselkursbedingten Buchwertänderungen wider. Die Risiken aus der Umrechnung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften in Fremdwährungen und aus Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaften werden nur in Ausnahmefällen gesichert.

#### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen und zukünftiger Berichtsperioden. Aus sich verändernden Kapitalmarktzinsen resultiert bei festverzinslichen Finanzinstrumenten ein Fair-Value-Risiko, da die beizulegenden Zeitwerte in Abhängigkeit der Kapitalmarktzinssätze schwanken. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten besteht ein Cashflow-Risiko, da die Zinszahlungen künftigen Schwankungen unterliegen.

Die Liquiditätsbeschaffung und -anlage des Henkel-Konzerns findet zum größten Teil an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch die Wahl von Laufzeiten und den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen.

Die Zinsstrategie von Henkel ist darauf ausgerichtet, das Zinsergebnis des Henkel-Konzerns zu optimieren. Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sind die zur Liquiditätssicherung emittierten Anleihen und die sonstigen Finanzierungsinstrumente. Die einem Zinsrisiko unterliegenden Finanzinstrumente und Zinsderivate sind in Euro und in US-Dollar denominated.

In Abhängigkeit von der Zinserwartung schließt Henkel zur Optimierung der Zinsbindungsstruktur derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Zinsswaps, ab. Die Verzinsung der durch Henkel begebenen in Euro denominierten Anleihen wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Bei einem erwarteten Anstieg des Zinsniveaus schützt sich Henkel durch den Abschluss zusätzlicher sogenannter Zinsscaps und Forward Rate Agreements vor kurzfristig steigenden Zinsen. Ein Großteil der Finanzierung der Henkel of America, Inc. in US-Dollar ist durch Zinsswaps in fixe Zinsen gewandelt. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer gemischt US-Dollar-fixen und Euro-variablen Verzinsungsstruktur.

Zu den Bilanztagen stellte sich das einem Zinsrisiko unterliegende Exposure wie folgt dar:

#### Zinsrisikoexposition

in Mio Euro	Buchwerte	
	2010	2011
<b>Festverzinsliche Finanzinstrumente</b>		
Euro	-	-
US-Dollar	1.497	1.237
Sonstige	-	-
	1.497	1.237
<b>Variabel verzinsliche Finanzinstrumente</b>		
Euro	337	170
US-Dollar	202	212
Sonstige	-33	-304
	506	78


Grundlage für die Berechnung des Zinsrisikos sind Sensitivitätsanalysen. Bei der Analyse des Cashflow-Risikos werden alle wesentlichen variabel verzinslichen Finanzinstrumente zum Bilanztag betrachtet. Ausgehend von der Nettoverschuldung werden die Wertpapiere und Terminanlagen sowie Festzinsinstrumente und vorhandene Zinssicherungen in Abzug gebracht. Auf Basis dieser Berechnung ergeben sich zum jeweiligen Bilanztag – bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte – die in der Tabelle aufgeführten Zinsrisiken. Bei der Analyse des Fair-Value-Risikos wird von einer Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte ausgegangen und die hypothetische Marktwertänderung der zugrunde liegenden Zinsderivate zum Stichtag ermittelt. Die einem Fair-Value-Risiko unterliegenden festverzinslichen Finanzinstrumente sind im Wesentlichen die festverzinslichen Bankverbindlichkeiten in US-Dollar.

In der folgenden Tabelle wird im Rahmen der oben beschriebenen Basis-Point-Value (BPV)-Analyse das Risiko von Zinsschwankungen für das Ergebnis des Henkel-Konzerns dargestellt.

#### Zinsrisiko

in Mio Euro	2010	2011
Auf Basis einer Zinsänderung in Höhe von jeweils 100 Basispunkten	52	27
Davon:		
Cashflow erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung	10	5
Fair Value erfolgsneutral durch die Gesamtergebnisrechnung	42	22

#### Sonstige Preisrisiken (Rohstoffpreisrisiko)

Die Unsicherheit in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung hat Auswirkungen auf den Konzern. Die Einkaufspreise für Rohstoffe können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen. Die von der Konzernleitung vorgesehene Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Beschaffungsmarktrisikos und seines Ausgleichs wird im Risikobericht auf den  Seiten 89 und 90 näher beschrieben.

Im Rahmen dieser Risikomanagementstrategie werden auf der Grundlage von Prognosen des erforderlichen Einkaufsbedarfs in geringem Umfang auch Warentermingeschäfte mit Barausgleich zur Absicherung künftiger Unsicherheiten in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung abgeschlossen. Der Einsatz von Warentermingeschäften mit Barausgleich erfolgt bei Henkel nur bei Vorliegen einer direkten Sicherungsbeziehung zwischen Warenderivat und physischem Grundgeschäft. Henkel wendet kein Hedge Accounting an und ist daher aufgrund des Haltens von Warenderivaten temporären Preisrisiken ausgesetzt. Diese bestehen darin, dass die Warenderivate zum Marktwert bewertet werden und der Einkaufsbedarf als schwebendes Geschäft nicht bewertet wird. Dies kann zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital führen. Die Entwicklung der Marktwerte und die daraus resultierenden Risiken werden laufend überwacht.

Der Einfluss einer negativen Rohstoffpreisentwicklung auf die Bewertung der eingesetzten Derivate ist für die Finanzlage des Henkel-Konzerns aufgrund des geringen Umfangs der eingesetzten Derivate unwesentlich. Bei einer Veränderung der Rohstoffpreise um 10 Prozent würde sich ein Verlust von weniger als 1 Mio Euro ergeben.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (22) Umsatzerlöse und Grundsätze der Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse haben sich von 15.092 Mio auf 15.605 Mio Euro erhöht.

Die Umsätze und ihre Entwicklung nach Unternehmensbereichen und Regionen sind aus der Übersicht zur Konzernsegmentberichterstattung und zur Berichterstattung nach Regionen auf den **GB** Seiten 103 und 104 zu ersehen. Die detaillierte Erläuterung der Entwicklung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsposten finden Sie im Lagebericht auf den **GB** Seiten 58 und 59.

Umsatzerlöse umfassen Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um direkte Erlösschmälerungen wie kundenbezogene Rabatte, Rückvergütungen und übrige Entgelte. Umsatzerlöse werden erfasst, sobald die Lieferung erfolgt ist oder die Leistung erbracht wurde. Dies ist bei Liefergeschäften grundsätzlich nach der physischen Auslieferung zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs der Fall. Henkel nutzt unterschiedliche Lieferbedingungen, die den Gefahrenübergang vertraglich regeln. Darüber hinaus müssen der wirtschaftliche Nutzen hinreichend wahrscheinlich und die angefallenen Kosten verlässlich bestimmbar sein.

Dienstleistungen werden in der Regel in Verbindung mit dem Verkauf von Produkten erbracht und erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden erfasst, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalertrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

### (23) Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen haben sich von 8.078 Mio Euro auf 8.538 Mio Euro erhöht.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich aus den Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie den Einstandskosten der verkauften Handelswaren zusammen. Neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten umfassen die Kosten der umgesetzten Leistungen indirekte Gemeinkosten der Produktion einschließlich der fertigungsbezogenen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

### (24) Marketing- und Vertriebsaufwendungen

Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen betragen 4.132 Mio Euro (Vorjahr: 4.257 Mio Euro).

Neben den Kosten der Vertriebsorganisation und Distribution sind in den Marketing- und Vertriebsaufwendungen vor allem Aufwendungen aus den Bereichen Werbung, Verkaufsförderung und Marktforschung enthalten. Auch die Kosten der anwendungstechnischen Beratung bei Kunden und Abschreibungen auf Forderungen werden unter diesem Posten ausgewiesen.

### (25) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 19 Mio auf 410 Mio Euro gestiegen.

Für Forschungskosten besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind zu aktivieren, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und entstehende Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zuordenbar sind. Aufgrund zahlreicher Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Schwierigkeit der Einschätzung, welche Produkte letztlich Marktreife erreichen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllt.

### (26) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen betragen 785 Mio Euro (Vorjahr: 750 Mio Euro).

In den Verwaltungsaufwendungen werden die Personal- und Sachkosten aus den Bereichen Konzernsteuerung, Personal, Einkauf, Rechnungswesen und Informationstechnologie ausgewiesen.

### (27) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio Euro	2010	2011
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen <sup>1</sup>	68	37
Erträge aus Anlagenabgängen	19	15
Versicherungsentschädigungen	12	7
Zuschreibungen zum Anlagevermögen	6	1
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3	2
Erträge aus Geschäftsveräußerungen	3	62
Übrige betriebliche Erträge	105	85
<b>Gesamt</b>	<b>216</b>	<b>209</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten: Erträge aus der Beendigung und Kürzung von Pensionsplänen in Höhe von 3 Mio Euro (Vorjahr: 18 Mio Euro).

Die übrigen betrieblichen Erträge betreffen eine Vielzahl von Einzelfällen aus dem operativen Geschäft, zum Beispiel Miet-erträge, Zuschüsse, Bonusgutschriften und ähnliche Erträge.

### (28) Sonstige betriebliche Aufwendungen

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio Euro	2010	2011
Verluste aus Anlagenabgängen	14	9
Geschäftswertabschreibungen	6	-
Aufwendungen aus der Wertminderung von Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	2
Aufwendungen aus der Abschreibung Sonstiger Vermögenswerte	1	5
Übrige betriebliche Aufwendungen	88	76
<b>Gesamt</b>	<b>109</b>	<b>92</b>

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betreffen eine Vielzahl von Einzelposten aus dem operativen Geschäft, zum Beispiel Vertragsbeendigungen, Abstandszahlungen und ähnliche Aufwendungen.

### (29) Finanzergebnis

#### Finanzergebnis

in Mio Euro	2010	2011
Sonstiges Beteiligungsergebnis	1	-
Zinsergebnis	-172	-155
<b>Gesamt</b>	<b>-171</b>	<b>-155</b>

#### Sonstiges Beteiligungsergebnis

in Mio Euro	2010	2011
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	-	-
Übriges Beteiligungsergebnis	1	-
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>-</b>

#### Zinsergebnis

in Mio Euro	2010	2011
Zinsen und ähnliche Erträge von Dritten <sup>1</sup>	17	34
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen abzüglich Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen <sup>2</sup>	-	1
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche (IAS 19)	6 <sup>3</sup>	4
Sonstige Finanzerträge	2	6
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>25</b>	<b>45</b>
Zinsen an Dritte <sup>1</sup>	-134 <sup>3</sup>	-145
Sonstige Finanzaufwendungen	-47	-55
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen abzüglich erwarteter Erträge aus Fondsvermögen <sup>2</sup>	-16 <sup>3</sup>	-
<b>Summe Zinsaufwand</b>	<b>-197</b>	<b>-200</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-172</b>	<b>-155</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten sind saldierte Zinserträge und Zinsaufwendungen in Höhe von jeweils 41 Mio Euro (Vorjahr: 39 Mio Euro) für bilanziell aufgerechnete Geldanlagen und Kreditaufnahmen.

<sup>2</sup> Zinsaufwand: 179 Mio Euro; erwarteter Zinsertrag: 180 Mio Euro (Vorjahr: Zinsaufwand: 187 Mio Euro; erwarteter Zinsertrag: 171 Mio Euro).

<sup>3</sup> Die Vorjahresangabe wurde angepasst. Zur Erläuterung siehe GB Seiten 108 und 109.

Zu den Nettoergebnissen der Bewertungskategorien nach IFRS 7 und der Überleitung zum Finanzergebnis verweisen wir auf GB Seite 130 des Kapitels „Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“.

### (30) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

#### Ergebnis vor Steuern und Steueraufteilung

in Mio Euro	2010	2011
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.552</b>	<b>1.702</b>
Laufende Steuern	424	384
Latente Steuern	-15	35
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>409</b>	<b>419</b>
<i>Steuerquote in Prozent</i>	<i>26,4%</i>	<i>24,6%</i>

#### Wesentliche Komponenten des Steueraufwands und -ertrags

in Mio Euro	2010	2011
Laufender Steueraufwand/-ertrag Berichtsjahr	432	455
Laufende Steueranpassungen für Vorjahre	-8	-71
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus temporären Differenzen	-25	14
Latenter Steueraufwand aus Verlustvorträgen	38	22
Latenter Steueraufwand aus Steuerrechnungsguthaben	3	2
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus geänderten Steuersätzen	6	-5
Erhöhung/Verminderung der Wertberichtigung auf latente Steueransprüche	-37	2

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen, auf Verlustvorträge sowie auf Steuerrechnungsguthaben angesetzt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der Realisation gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 31 Prozent.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerpflichtige Gewinne zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt werden können.

Aktive und Passive latente Steuern werden saldiert, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und denselben Steuergläubiger betreffen.

Der Bestand an Aktiven und Passiven latenten Steuern entfällt zum 31. Dezember 2011 auf folgende Bilanzpositionen, Verlustvorträge und Steuerrechnungsguthaben:



## Zuordnung der latenten Steuern

in Mio Euro	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	122	99	669	674
Sachanlagen	23	19	86	87
Finanzanlagen	1	2	7	7
Vorräte	41	39	5	5
Andere Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	63	63	143	108
Steuerliche Sonderposten	-	-	49	46
Rückstellungen	409	522	6	8
Verbindlichkeiten	188	144	11	12
Steueranrechnungsguthaben	11	9	-	-
Verlustvorträge	106	52	-	-
	964	949	976	947
Saldierungen	-560	-466	-560	-466
Wertberichtigungen	-46	-18	-	-
<b>Bilanzposten</b>	<b>358</b>	<b>465</b>	<b>416</b>	<b>481</b>

Die Aktiven latenten Steuern für die Bilanzposition „Rückstellungen“ in Höhe von 522 Mio Euro (Vorjahr: 409 Mio Euro) resultieren hauptsächlich aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Die auf Immaterielle Vermögenswerte entfallenden Passiven latenten Steuern in Höhe von 674 Mio Euro (Vorjahr: 669 Mio Euro) sind im Wesentlichen auf Unternehmenszusammenschlüsse, wie zum Beispiel auf den Erwerb der National Starch-Geschäfte im Jahr 2008, zurückzuführen.

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 58 Mio Euro (Vorjahr: 144 Mio Euro) wurden keine latenten Steuern angesetzt,

da deren Nutzung durch positive steuerliche Ergebnisse nicht wahrscheinlich ist. Von diesen Verlustvorträgen verfallen 6 Mio Euro innerhalb von einem Jahr, 4 Mio Euro innerhalb von zwei Jahren, 2 Mio Euro innerhalb von drei Jahren und 24 Mio Euro nach drei Jahren. Unverfallbar sind 22 Mio Euro.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Verfallsdaten steuerlicher Verlustvorträge und von Steueranrechnungsguthaben zusammengefasst. Diese Übersicht enthält Verlustvorträge aus Veräußerungsverlusten in Höhe von 12 Mio Euro (Vorjahr: 13 Mio Euro), die unbegrenzt vortragsfähig sind. Veräußerungsverluste unterliegen in manchen Ländern anderen Steuersätzen als operative Gewinne und können gegebenenfalls nur gegen Veräußerungsgewinne verrechnet werden.

## Verfallsdaten steuerlicher Verlustvorträge und von Steueranrechnungsguthaben (Tax Credits)

in Mio Euro	Steuerliche Verlustvorträge		Steueranrechnungsguthaben	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Verfallsdatum innerhalb von				
1 Jahr	10	9	-	-
2 Jahren	23	5	-	-
3 Jahren	19	14	-	-
nach 3 Jahren	364	254	11	9
Unbegrenzt vortragsfähig	167	104	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>583</b>	<b>386</b>	<b>11</b>	<b>9</b>



Von den Verlustvorträgen, die nach mehr als drei Jahren verfallen, entfallen 202 Mio Euro (Vorjahr: 220 Mio Euro) auf Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für „State Taxes“ (Steuersatz circa 5 Prozent).

Eigenkapitalerhöhend wurden latente Steuern in Höhe von 91 Mio Euro (Vorjahr: eigenkapitalmindernd 33 Mio Euro) erfasst. Diese latenten Steuern resultieren mit einem Ertrag von 94 Mio Euro aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten bei Pensionsverpflichtungen und mit einem Aufwand von 3 Mio Euro aus Gewinnen und Verlusten aus Cashflow Hedges.

In der folgenden Überleitungsrechnung werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Reports unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand, berechnet mit dem Steuersatz der Henkel AG & Co. KGaA (31 Prozent), auf den ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

#### Steuerüberleitungsrechnung

in Mio Euro	2010	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.552	1.702
Ertragsteuersatz (einschließlich Gewerbesteuer) der Henkel AG & Co. KGaA	31%	31%
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>481</b>	<b>528</b>
Steuerminderungen aufgrund von abweichenden ausländischen Steuersätzen	-64	-64
Steuermehrungen/-minderungen für Vorjahre	9	-61
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund von Steuersatzänderungen	6	-5
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund der Bewertung von Aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-37	2
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge und sonstiger Posten	-46	-49
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	60	68
Davon		
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	2	-
Steuereffekte aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern	15	18
Nicht abziehbare und nicht anrechenbare Quellensteuer	12	20
Sonstige steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	31	30
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>409</b>	<b>419</b>
<b>Steuerquote</b>	<b>26,4%</b>	<b>24,6%</b>

Der Rückgang des effektiven Steuersatzes im Jahr 2011 auf 24,6 Prozent (Vorjahr: 26,4 Prozent) ist im Wesentlichen zurückzuführen auf erfolgreich abgeschlossene Einspruchsverfahren sowie auf den erfolgreichen Abschluss der Transferpreisverhandlungen unter anderem zwischen Deutschland und Frankreich, der positive Effekte auf laufende Betriebsprüfungen in verschiedenen Ländern hatte.

Passive latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften wurden nicht berechnet, da diese Gewinne den Tochtergesellschaften zur Verfügung stehen.

#### (31) Nicht beherrschende Anteile

Hierbei handelt es sich um Gewinn- oder Verlustanteile, die anderen Gesellschaftern von Verbundenen Unternehmen zustehen.

Die Gewinne belaufen sich auf 33 Mio Euro (Vorjahr: 31 Mio Euro); die Verluste betragen 3 Mio Euro (Vorjahr: 6 Mio Euro).

## Weitere Angaben

### (32) Personalaufwand

#### Personalaufwand<sup>1</sup>

in Mio Euro	2010	2011
Löhne und Gehälter	2.012	2.052
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	331	336
Aufwendungen für Altersversorgung	144	134
<b>Gesamt</b>	<b>2.487</b>	<b>2.522</b>

<sup>1</sup> Ohne personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 140 Mio Euro (Vorjahr: 128 Mio Euro).

#### Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Ziel des im Jahr 2000 bei Henkel eingeführten Aktien-Optionsprogramms ist es, weltweit rund 700 Führungskräfte zusätzlich zu motivieren. Den Teilnehmern werden Optionsrechte zum Bezug von Henkel-Vorzugsaktien gewährt, die erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren ausgeübt werden können; die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren nach Ablauf der Wartefrist erfolgen. Das Programm wurde jährlich revolvierend aufgelegt, wobei Vorstand und Gesellschafterausschuss die jeweilige Ausstattung jährlich neu bestimmten. Im Jahr 2004 sind letztmals Optionen ausgegeben worden, und zwar an die Mitglieder des Vorstands.

Jedes gewährte Optionsrecht beinhaltet ursprünglich das Recht, bis zu acht Henkel-Vorzugsaktien zu erwerben. Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der Vorzugsaktien je Optionsrecht entsprechend verdreifacht. Die genaue Anzahl der Aktien, die pro Optionsrecht zu einem definierten Kaufpreis erworben werden können, hängt davon ab, inwieweit die Erfolgsziele erreicht wurden. Bei den Erfolgszielen handelt es sich zum einen um die absolute Performance, ausgedrückt durch die Kursentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie. Zum anderen wird die relative Performance, das heißt der Vergleich der Wertentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie mit der des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index, berücksichtigt. Für beide Erfolgsziele wird der Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie zum Ausgabetermin mit dem Kurs drei Jahre nach Ausgabe verglichen. Der Durchschnittskursberechnung liegen jeweils 20 Börsenhandelstage nach den Hauptversammlungen zugrunde. Bei der Ermittlung der relativen Performance werden neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen und sonstige Rechte und Vorteile berücksichtigt („Total Shareholder Return“). Die Erwerbsrechte einer Option sind in zwei Kategorien aufgeteilt:

Unter Berücksichtigung des Aktiensplits können bis zu 15 Erwerbsrechte nach der absoluten Performance und bis zu neun Erwerbsrechte nach der relativen Performance ausgeübt werden.

Die Gewährung von Optionsrechten an die Mitglieder des Vorstands sowie an die Corporate Senior Vice Presidents und an vergleichbar eingestufte Manager in- und ausländischer Verbundener Unternehmen setzt ein Eigeninvestment in Höhe von je drei Vorzugsaktien pro Optionsrecht voraus.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zum Ausgabetermin wird mithilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre seit 2005 und betrifft die Optionsrechte, die in den Jahren 2003 (Tranche 4) und 2004 (Tranche 5) ausgegeben wurden.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte und die Aktienzahl pro Tranche unter Berücksichtigung des am 18. Juni 2007 erfolgten Aktiensplits von 1:3. Für alle Tranchen ist die Wartefrist bereits abgelaufen. Da die Ausübungsfrist für die vierte Tranche am 11. Mai 2011 ablief, sind nicht ausgeübte Optionsrechte verfallen.

Der Vorstand hat für die vierte Tranche im Jahr 2004 und für die fünfte Tranche im Jahr 2007 entschieden, von seinem Recht Gebrauch zu machen, den an dem Programm teilnehmenden Mitarbeitern den Vorteil bei Ausübung der Optionen in bar auszuzahlen. Die fünfte Tranche wird behandelt, als ob sie in Aktien vergütet würde.

## Optionsrechte/beziehbare Vorzugsaktien

in Stück	4. Tranche	5. Tranche	Summe
<b>Bestand am 1.1.2011</b>	<b>21.056</b>	<b>7.200</b>	<b>28.256</b>
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	<i>315.845</i>	<i>151.200</i>	<i>467.045</i>
Gewährte Optionen	-	-	-
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	-	-	-
Ausgeübte Optionen <sup>1</sup>	12.986	2.648	15.634
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	<i>194.795</i>	<i>55.600</i>	<i>250.395</i>
Verwirkte Optionen	210	-	210
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	<i>3.150</i>	-	<i>3.150</i>
Verfallene Optionen	7.860	-	7.860
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	<i>117.900</i>	-	<i>117.900</i>
<b>Bestand am 31.12.2011</b>	<b>-</b>	<b>4.552</b>	<b>4.552</b>
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	<i>-</i>	<i>95.600</i>	<i>95.600</i>

<sup>1</sup> Durchschnittlicher Aktienkurs bei Ausübung: 46,68 Euro.

Für die vierte Tranche bestand zum 31. Dezember 2010 eine Rückstellung in Höhe von 8,3 Mio Euro, die in Höhe von 5,2 Mio Euro im Geschäftsjahr 2011 in Anspruch genommen wurde. Der Auflösungsbetrag von 3,1 Mio Euro hat das Periodenergebnis erhöht.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das entsprechend den Besonderheiten des Aktien-Optionsplans modifiziert worden ist. Bei der Aufwandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

## Black-Scholes-Optionspreismodell

		Bei Ausgabe 5. Tranche
Ausübungskurs (vor Aktiensplit)	in Euro	71,28
Ausübungskurs (nach Aktiensplit)	in Euro	23,76
Erwartete Volatilität der Vorzugsaktie	in %	26,6
Erwartete Volatilität des Index	in %	18,6
Erwartete Kündigungsrate	in %	-
Risikofreier Zins	in %	3,96

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der Henkel-Vorzugsaktie und des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der Henkel-Aktie beruht, reicht vom Bewertungsstichtag zurück über die Zeitspanne, die der verbleibenden erwarteten Restlaufzeit der zu bewertenden Tranche entspricht.

Am 11. Mai 2006 endete der Zeitraum für die vierte Tranche und am 15. Mai 2007 der Zeitraum für die fünfte Tranche. Danach konnten bei der vierten Tranche die Begünstigten innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren pro Optionsrecht 15 Henkel-Vorzugsaktien erwerben. Bei der fünften Tranche können die Begünstigten 21 Aktien je Option erwerben. Die Zuteilung der vierten Tranche resultierte ausschließlich aus der absoluten Performance. Bei der fünften Tranche resultieren 15 Aktien aus der absoluten Performance und sechs Aktien aus der relativen Performance. Die Optionsrechte für die vierte Tranche sind am 11. Mai 2011 fristgemäß verfallen. Die noch ausstehenden Optionsrechte für die Tranche fünf können grundsätzlich jederzeit ausgeübt werden mit Ausnahme von Blocked Periods, die für einen Zeitraum von jeweils vier Wochen vor den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft gelten.


## Global Cash Performance Units (CPU-Plan)

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel-Konzerns (bis auf die Mitglieder des Vorstands) seit dem Jahr 2004 am Global-CPU-Plan teil, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden Cash Performance Units (CPUs) gewährt. Sie räumen den Begünstigten das Recht ein, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel AG & Co. KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe die Erreichung von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die bisherigen Zyklen sind dies das betriebliche Ergebnis (EBIT) und der Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performance-Zeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap). Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der CPUs entsprechend verdreifacht.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten CPUs wird an jedem Bilanztag neu ermittelt und als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die fünfte, im Jahr 2008 ausgegebene Tranche kam im Juli 2011 zur Auszahlung. Weltweit waren zum 31. Dezember 2011 400.498 CPUs aus der sechsten, im Jahr 2009 ausgegebenen Tranche (Aufwand: 6,0 Mio Euro), 551.718 CPUs aus der siebten, im Jahr 2010 ausgegebenen Tranche (Aufwand: 8,2 Mio Euro) und 456.754 CPUs aus der achten, im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche (Aufwand: 6,8 Mio Euro) zu berücksichtigen. Die entsprechende Rückstellung beläuft sich auf 41,0 Mio Euro (Vorjahr: 32,5 Mio Euro).

#### Cash-Performance-Units-Programm

Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2010 einschließlich wurde das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands geändert. Seit 2010 erhalten die Vorstandsmitglieder als Long Term Incentive (LTI) eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Barvergütung, die von der zukünftigen Steigerung des EPS in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) abhängt (Details finden Sie im Vergütungsbericht auf den  Seiten 36 bis 44).

In den Geschäftsjahren 2005 bis 2009 erhielten die Mitglieder des Vorstands ein LTI in Form einer aktienkursbasierten Vergütung. Hiernach erhielten die Mitglieder des Vorstands für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) den Geldwert von insgesamt bis zu 10.800 Henkel-Vorzugsaktien – sogenannte Cash Performance Units. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums werden die konkrete Anzahl und der Wert der Cash Performance Units ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an einer Tranche teilnehmende Mitglied des Vorstands Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des (Brutto-) Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performance-Zeitraum von mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent werden jedem Teilnehmer 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performance-Zeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, werden jedem Teilnehmer weitere 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend.

Der Geldwert einer Cash Performance Unit entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze.

Der Basiskurs für die Tranche 2009 betrug 21,78 Euro. Bei der Bemessung der Rückstellung im Jahr der Ausgabe einer solchen Tranche wurde von einer mittleren Zielerreichung ausgegangen; in den Folgejahren wurden die anteiligen Rückstellungen der in den Vorjahren begebenen laufenden Tranchen auf Basis aktueller Zahlen angepasst. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Zuführung des Aufwands von 0,5 Mio Euro. Die Rückstellung für die noch laufende Tranche aus diesem mit Wirkung für 2009 beendeten Programm beträgt zum 31. Dezember 2011 1,9 Mio Euro (Vorjahr: 3,4 Mio Euro).

### (33) Personalstruktur

Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten, ermittelt auf Basis der Quartale:

Personalstruktur nach Anzahl der Mitarbeiter

	2010	2011
Produktion und Technik	23.672	23.568
Marketing/Vertrieb	15.106	14.941
Forschung und Entwicklung	2.665	2.654
Verwaltung	6.698	6.590
<b>Gesamt</b>	<b>48.141</b>	<b>47.753</b>

### (34) Angaben zur Konzernsegmentberichterstattung

Im Rahmen der Konzernsegmentberichterstattung werden die Aktivitäten des Henkel-Konzerns nach Unternehmensbereichen und darüber hinaus nach Regionen abgegrenzt. Diese Aufgliederung entspricht der Steuerung des operativen Geschäfts.

Die Aktivitäten des Henkel-Konzerns sind gekennzeichnet durch die berichteten Segmente Wasch-/Reinigungsmittel, Kosmetik/Körperpflege und Adhesive Technologies (Klebstoffe für Handwerker und Konsumenten sowie Industrieklebstoffe).

#### Wasch-/Reinigungsmittel

Der Unternehmensbereich ist weltweit im Markenartikelgeschäft für Wasch- und Reinigungsmittel tätig. Das Geschäftsfeld Waschmittel umfasst neben Universal- und Spezialwaschmitteln auch Weichspüler, Waschkraftverstärker und Wäschepflegemittel. Im Produktportfolio der Reinigungsmittel finden sich Hand- und Maschinengeschirrspülmittel, Reiniger für Bad und WC sowie Haushalts-, Glas- und Spezialreiniger. Daneben bieten wir in ausgewählten Regionen Luftfrischer sowie Insektizide für den Haushalt an.

#### Kosmetik/Körperpflege

Der Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege ist im Markenartikelgeschäft in den Segmenten Haarkosmetik, Körperpflege, Hautpflege und Mundpflege sowie im Friseurgeschäft aktiv.

#### Adhesive Technologies (Klebstoffe für Konsumenten, Handwerk und Bau sowie Industrieklebstoffe)

Der Unternehmensbereich Adhesive Technologies besteht aus fünf markt- und kundenfokussierten strategischen Geschäftseinheiten.

Im Geschäftsfeld Klebstoffe für Konsumenten, Handwerk und Bau vertreiben wir ein breites Sortiment an Markenprodukten für private und handwerkliche Endanwender. Auf den vier internationalen Markenplattformen Loctite, Pritt, Pattex und

Ceresit bieten wir zielgruppengerechte Systemlösungen für Haushalt, Schule und Büro, Heim- und Handwerker sowie für die Bauwirtschaft.

Im Geschäftsfeld Transport und Metall bündeln wir das Geschäft mit großen internationalen Kunden der Automobil- und Metall verarbeitenden Industrie. Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Systemlösungen und spezialisierten technischen Service über die gesamte Wertschöpfungskette an – vom bandbeschichteten Stahl bis zur Endmontage von Kraftfahrzeugen.

Unsere Kunden im Geschäftsfeld Allgemeine Industrie sind Hersteller aus einer Vielzahl von Branchen – von der Haushaltsgeräte- bis zur Windkraftindustrie. Unser Produktportfolio umfasst neben den Loctite-Produkten für die industrielle Instandhaltung auch ein breit gefächertes Sortiment von Dichtstoffen und Systemlösungen zur Oberflächenbehandlung sowie Spezialklebstoffe.

Im Geschäftsfeld Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe zählen sowohl große internationale Firmen als auch mittlere und kleine Hersteller der Konsumgüter- und Möbelindustrie zu unseren Kunden. Die konsequente Nutzung unserer Größenvorteile erlaubt das Angebot von attraktiven Lösungen für Standard- und Volumen Anwendungen.

Im Geschäftsfeld Elektronik bieten wir unseren Kunden aus der Elektronikindustrie weltweit eine breite Palette von innovativen Hightech-Klebstoffen und Lötmaterialien für die Fertigung von Mikrochips und Elektronikbaugruppen an.

Bei der Ermittlung der Segmentergebnisse sowie der Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss angewandt. Das operative Vermögen in Fremdwährung wurde zu Durchschnittskursen berechnet.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand einer Segmentergebnisgröße, die in der internen Steuerung und Berichterstattung als „bereinigter EBIT“ bezeichnet wird. Das betriebliche Ergebnis (EBIT) wird für diese Zwecke um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen bereinigt.

Zur Überleitung auf den Henkel-Konzern werden unter Corporate die Aufwendungen für die Konzernsteuerung sowie die Aufwendungen und Erträge, die nicht den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnet werden, zusammengefasst.

Erlöse zwischen den Segmenten bestehen nur in unwesentlicher Höhe und werden daher nicht gesondert ausgewiesen.

Operative Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Nutzung beziehungsweise

Entstehung den Segmenten zugeordnet. Bei Nutzung durch beziehungsweise Entstehung in mehreren Segmenten erfolgt eine Zuordnung auf Basis angemessener Schlüssel.


Im Hinblick auf die Informationen über geografische Regionen werden die Umsätze den Ländern nach dem Herkunftslandprinzip zugerechnet; die langfristigen Vermögenswerte werden entsprechend dem Sitz der jeweiligen Landesgesellschaft zugeordnet.

Überleitung vom operativen Vermögen /  
eingesetzten Kapital zu den Bilanzwerten

in Mio Euro	Operatives Vermögen		Bilanzwerte	Operatives Vermögen		Bilanzwerte
	Jahresdurchschnitt <sup>1</sup> 2010	31.12.2010	31.12.2010	Jahresdurchschnitt <sup>1</sup> 2011	31.12.2011	31.12.2011
Geschäftswerte zu Buchwerten	6.512	6.521	6.521	6.361	6.713	6.713
Übrige Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gesamt)	4.500	4.335	4.335	4.192	4.319	4.319
Latente Steuern	–	–	358	–	–	465
Vorräte	1.451	1.460	1.460	1.588	1.550	1.550
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Fremde	2.062	1.893	1.893	2.110	2.001	2.001
Konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.079	919	–	799	911	–
Andere Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche <sup>2</sup>	425	388	1.412	374	431	1.500
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	–	1.515	–	–	1.980
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	31	–	–	51
<b>Operatives Bruttovermögen / Aktiva gesamt</b>	<b>16.029</b>	<b>15.516</b>	<b>17.525</b>	<b>15.424</b>	<b>15.926</b>	<b>18.579</b>
– Operative Verbindlichkeiten	4.796	4.648	–	4.625	4.687	–
Davon:						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an Fremde	2.262	2.308	2.308	2.460	2.411	2.411
Konzerninterne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.079	919	–	799	911	–
Andere Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten <sup>2,3</sup> (finanziell und nicht finanziell)	1.455	1.421	1.644	1.366	1.365	1.595
Operatives Vermögen	11.233	10.868	–	10.799	11.239	–
– Geschäftswerte zu Buchwerten	6.512	–	–	6.361	–	–
+ Geschäftswerte zu Anschaffungswerten <sup>4</sup>	6.875	–	–	6.770	–	–
Eingesetztes Kapital	11.595	–	–	11.208	–	–

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt aus zwölf Monatswerten gebildet.

<sup>2</sup> Für die Ermittlung des operativen Vermögens werden jeweils nur die der betrieblichen Sphäre zuzurechnenden Posten berücksichtigt.

<sup>3</sup> Vorjahreswerte angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den  Seiten 108 und 109).

<sup>4</sup> Vor Verrechnung mit kumulierten Abschreibungen gemäß IFRS 3.79(b).

### (35) Angaben zum Ergebnis je Aktie (Earnings per Share)

Das Aktien-Optionsprogramm (Textziffer 32, [GB](#) Seiten 143 bis 145) verwässert das Ergebnis unserer Stammaktie und unserer Vorzugsaktie um je 1 Eurocent.

#### Ergebnis je Aktie

in Mio Euro (gerundet)	2010	2011
<b>Ergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen</b>	<b>1.118</b>	<b>1.253</b>
Dividenden Stammaktien	182	203
Dividenden Vorzugsaktien	125	139
Gesamte Dividende	307	342
Einbehaltener Gewinn Stammaktien	486	545
Einbehaltener Gewinn Vorzugsaktien	325	366
<b>Einbehaltener Gewinn</b>	<b>811</b>	<b>911</b>
<b>Anzahl der Stammaktien</b>	<b>259.795.875</b>	<b>259.795.875</b>
Dividende je Stammaktie in Euro	0,70	0,78 <sup>4</sup>
<i>Davon Vorabdividende je Stammaktie in Euro<sup>1</sup></i>	0,02	0,02
Einbehaltener Gewinn je Stammaktie in Euro	1,87	2,10
<b>EPS je Stammaktie in Euro</b>	<b>2,57</b>	<b>2,88</b>
<b>Anzahl der im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien<sup>2</sup></b>	<b>173.924.174</b>	<b>174.309.407</b>
Dividende je Vorzugsaktie in Euro	0,72	0,80 <sup>4</sup>
<i>Davon Vorzugsdividende je Vorzugsaktie in Euro<sup>1</sup></i>	0,04	0,04
Einbehaltener Gewinn je Vorzugsaktie in Euro	1,87	2,10
<b>EPS je Vorzugsaktie in Euro</b>	<b>2,59</b>	<b>2,90</b>
<b>Anzahl Stammaktien</b>	<b>259.795.875</b>	<b>259.795.875</b>
Dividende je Stammaktie in Euro	0,70	0,78 <sup>4</sup>
<i>Davon Vorabdividende je Stammaktie in Euro<sup>1</sup></i>	0,02	0,02
Einbehaltener Gewinn je Stammaktie in Euro (nach Verwässerungseffekt)	1,86	2,09
<b>EPS verwässert je Stammaktie in Euro</b>	<b>2,56</b>	<b>2,87<sup>5</sup></b>
<b>Anzahl der potenziell im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien<sup>3</sup></b>	<b>174.300.359</b>	<b>174.467.626</b>
Dividende je Vorzugsaktie in Euro	0,72	0,80 <sup>4</sup>
<i>Davon Vorzugsdividende je Vorzugsaktie in Euro<sup>1</sup></i>	0,04	0,04
Einbehaltener Gewinn je Vorzugsaktie in Euro (nach Verwässerungseffekt)	1,86	2,09
<b>EPS verwässert je Vorzugsaktie in Euro</b>	<b>2,58</b>	<b>2,89<sup>5</sup></b>

<sup>1</sup> Siehe Konzernlagebericht, Corporate Governance, Einteilung Grundkapital, Aktionärsrechte.

<sup>2</sup> Gewichteter Jahresdurchschnitt der Vorzugsaktien (Rückkaufprogramm Henkel).

<sup>3</sup> Gewichteter Jahresdurchschnitt der Vorzugsaktien (korrigiert um potenzielle Zahl der Aktien nach Aktien-Optionsprogramm).

<sup>4</sup> Vorschlag an die Aktionäre für die Hauptversammlung am 16. April 2012.

<sup>5</sup> Basiert auf einem auf die Aktionäre der Henkel AG & Co. KGaA entfallenden Ergebnis in Höhe von 1.251 Mio Euro (IAS 33.59).

### (36) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 „Cashflow Statement“ erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente darzustellen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit/Akquisitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds enthält Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und sonstige finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten. Im Finanzmittelfonds werden daher insoweit Wertpapiere ausgewiesen, als diese kurzfristig verfügbar sind und nur

einem unwesentlichen Kursänderungsrisiko unterliegen. Wie im Vorjahr entspricht der Finanzmittelfonds dem Bilanzposten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Effekte der Währungsumrechnung werden bei der Berechnung bereinigt. In einigen Ländern bestehen administrative Hürden, finanzielle Mittel an das Mutterunternehmen zu transferieren.

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit wird ermittelt, indem zunächst das betriebliche Ergebnis um nicht zahlungswirksame Größen wie die Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen bereinigt wird, ergänzt um die Veränderungen der Rückstellungen sowie die Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und des



Netto-Umlaufvermögens. Die Auszahlungen für Ertragsteuern werden im operativen Cashflow ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit/Akquisitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss aus den Abgängen langfristiger Vermögenswerte sowie von Tochterunternehmen und Geschäften und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte sowie Akquisitionen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit/Akquisitionstätigkeit enthält in den Akquisitionsausgaben die verwendeten Mittel für durchgeführte Akquisitionen (4 Mio Euro, Vorjahr: 46 Mio Euro). Die Investitionen in Akquisitionen entfallen in voller Höhe auf den Erwerb der Purbond-Gruppe im Unternehmensbereich Adhesive Technologies.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden die gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden, die Veränderung der Finanzschulden und der Pensionsrückstellungen sowie die Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und sonstige Finanzierungsvorgänge ausgewiesen. Die Veränderung der Finanzschulden enthält eine Vielzahl von Zahlungsmittelzuflüssen und -abflüssen insbesondere aus der Aufnahme und Tilgung kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Free Cashflow ist eine Größe, die zeigt, welcher Cashflow für Akquisitionen und Dividendenzahlungen sowie für die Rückführung von Fremdfinanzierungen tatsächlich verfügbar ist.

### (37) Haftungsverhältnisse

#### Aufteilung

in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	15	8

### (38) Sonstige nicht bilanzielle Verpflichtungen

Operating-Leasingverhältnisse im Sinn von IAS 17 umfassen sämtliche Formen der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten einschließlich Miet- und Pachtverträgen. Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen werden mit der Summe der Beträge ausgewiesen, die bis zum frühesten Kündigungstermin anfallen. Ausgewiesen sind Nominalwerte. Sie stellen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

#### Operating-Leasingverpflichtungen

in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011
Fälligkeit im Folgejahr	58	59
Fälligkeit zwischen 1 bis 5 Jahren	127	118
Fälligkeit über 5 Jahre	36	35
<b>Gesamt</b>	<b>221</b>	<b>212</b>

Im Lauf des Geschäftsjahres 2011 sind Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 67 Mio Euro (Vorjahr: 67 Mio Euro) angefallen.

Die Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen beliefen sich Ende 2011 auf 52 Mio Euro (Vorjahr: 36 Mio Euro). Es bestanden wie im Vorjahr keine Abnahmeverpflichtungen aus Lohnherstellungsverträgen.

Aus Verträgen über Kapitalerhöhungen und Anteilserwerbe, die vor dem 31. Dezember 2011 geschlossen wurden, resultieren zum Bilanztag Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 7 Mio Euro (Vorjahr: 5 Mio Euro).

### (39) Stimmrechtsmitteilungen, Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)

Nahestehende Unternehmen und Personen im Sinn des IAS 24 („Related Party Disclosures“) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Henkel AG & Co. KGaA und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Henkel AG & Co. KGaA beziehungsweise deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören insbesondere die Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel, die nicht konsolidierten Unternehmen, mit denen Henkel ein Beteiligungsverhältnis hat, sowie die Organmitglieder der Henkel AG & Co. KGaA, deren Bezüge dem Vergütungsbericht im Lagebericht (GB Seiten 36 bis 44) zu entnehmen sind. Darüber hinaus sind der Henkel Trust e.V. sowie der Metzler Trust e.V. nahestehende Personen im Sinn von IAS 24.

Angaben gemäß Paragraph 160 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz (AktG):

Der Gesellschaft ist mitgeteilt worden, dass der Stimmrechtsanteil der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel zum 21. Oktober 2010 insgesamt rund 53,21 Prozent der Stimmrechte (138.240.804 Stimmen) an der Henkel AG & Co. KGaA beträgt und gehalten wird von

- 111 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel,
- vier von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen,
- einer von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaft bürgerlichen Rechts,
- acht von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sieben GmbH & Co. KGs und einer KG

aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß Paragraph 22 Absatz 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), wobei die von den acht Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sieben GmbH & Co. KGs und der einen KG gehaltenen Anteile in Höhe von insgesamt rund 14,02 Prozent (36.419.097 Stimmrechte) den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach Paragraph 22 Absatz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet werden.

Dr. Christoph Henkel, London, überschreitet mit Stimmrechten aus 14.172.457 Stammaktien der Henkel AG & Co. KGaA (entsprechend gerundet 5,46 Prozent) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA. Auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte besteht für kein weiteres Mitglied des Aktienbindungsvertrags die Verpflichtung zur Mitteilung des Erreichens beziehungsweise Überschreitens der Schwelle von 3 Prozent oder mehr der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA.

Bevollmächtigte der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel ist Dr. Simone Bagel-Trah, Düsseldorf.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden in den Textziffern 3 und 18 angegeben.

Der Henkel Trust e.V. sowie der Metzler Trust e.V. halten im Rahmen von sogenannten Contractual Trust Arrangements (CTA) das Vermögen zur Deckung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland. Die gegenüber dem Henkel Trust e.V. bestehende Forderung auf Erstattung verauslagter Rentenzahlungen an Pensionäre wird in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 3 auf [GB](#) Seite 116) ausgewiesen.

#### (40) Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die folgenden in den Konzernabschluss der Henkel AG & Co. KGaA einbezogenen deutschen Gesellschaften haben im Geschäftsjahr 2011 von Befreiungsvorschriften Gebrauch gemacht:

- Elch GmbH, Leverkusen (§ 264 Absatz 3 HGB),
- Schwarzkopf Henkel Production Europe GmbH & Co. KG, Düsseldorf (§ 264b HGB).

Die niederländische Gesellschaft Henkel Nederland B.V., Nieuwegein, hat von der Befreiungsvorschrift gemäß Artikel 2:403 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs (Civil Code of the Netherlands) Gebrauch gemacht.

#### (41) Bezüge der Gremien

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA beliefen sich auf 1.515.500 Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.516.000 Euro) beziehungsweise auf 2.295.205 Euro (Vorjahr: 2.209.180 Euro). Die Gesamtbezüge (Paragraf 285 Nummer 9 HGB) des Vorstands beziehungsweise der Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG betragen 21.992.191 Euro (Vorjahr: 18.297.607 Euro). Bezüglich der Bezüge der Gremien verweisen wir auf den Vergütungsbericht auf den [GB](#) Seiten 36 bis 44.

#### (42) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Im Februar 2011 haben der Vorstand der Henkel Management AG sowie der Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA gemäß Paragraf 161 Aktiengesetz (AktG) eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

#### (43) Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Henkel AG & Co. KGaA und des Henkel-Konzerns erfolgen in einer Anlage zum Anhang, die in die gedruckte Version des Geschäftsberichts nicht mit aufgenommen ist. Die Anlage mit den Angaben zum Anteilsbesitz ist bei den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen enthalten und kann über diesen oder bei der Hauptversammlung eingesehen werden. Zusätzlich finden Sie die Angaben zum Anteilsbesitz in der Online-Version des Geschäftsberichts auf der Internetseite [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

#### (44) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbunds für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 im Konzern berechneten Gesamthonorare betragen:

Art der Honorare

in Mio Euro	2010	davon Deutschland	2011	davon Deutschland
Abschlussprüfungen	8,5	1,3	7,7	1,3
Andere Bestätigungsleistungen	1,2	0,3	1,4	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,9	0,4	0,6	0,1
Sonstige Leistungen	0,6	0,4	0,8	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>11,2</b>	<b>2,4</b>	<b>10,5</b>	<b>2,4</b>

Der Posten „Abschlussprüfungen“ enthält die Honorare samt Auslagen für die Abschlussprüfung des Konzerns sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Henkel AG & Co. KGaA und ihrer Verbundenen Unternehmen. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen überwiegend die Durchführung der prüferischen Durchsicht der Quartalsfinanzberichte. Der Posten „Steuerberatungsleistungen“ umfasst Honorare für die Unterstützung bei Steuerfragen sowie die Durchführung sogenannter Tax-Compliance-Arbeiten bei ausländischen Verbundenen Unternehmen. Die Sonstigen Leistungen umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen.

## Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 345.171.082,50 Euro für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt zu verwenden:

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| a) Zahlung einer Dividende von 0,78 Euro je Stammaktie<br>(Stück 259.795.875)   | = 202.640.782,50 Euro      |
| b) Zahlung einer Dividende von 0,80 Euro je Vorzugsaktie<br>(Stück 178.162.875) | = 142.530.300,00 Euro      |
|   | <u>345.171.082,50 Euro</u> |

Eigene Aktien sind gemäß Paragraf 71 Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Da sich bis zur Hauptversammlung die Zahl der eigenen Aktien ändern kann, wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Gewinnvorschlag unterbreitet, der unverändert eine Ausschüttung von 0,78 Euro je dividendenberechtigte Stammaktie beziehungsweise von 0,80 Euro je dividendenberechtigte Vorzugsaktie bei entsprechender Anpassung des auf neue Rechnung vorzutragenden Betrags vorsieht.

Düsseldorf, 27. Januar 2012

Henkel Management AG  
(persönlich haftende Gesellschafterin  
der Henkel AG & Co. KGaA)

Der Vorstand

## Jahresabschluss Henkel AG & Co. KGaA Kurzfassung \*

### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio Euro	2010	2011
<b>Umsatzerlöse</b>	3.272	3.424
Kosten der umgesetzten Leistungen	-2.262	-2.426
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	1.010	998
Vertriebs-, Forschungs- und Verwaltungsaufwendungen	-1.283	-1.331
Übrige Erträge (Saldo)	458	442
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	185	109
<b>Finanzergebnis</b>	874	-6
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	1.059	103
Veränderung der Sonderposten mit Rücklageanteil	14	11
Außerordentliches Ergebnis	37	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	1.110	114
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-141	-82
<b>Jahresüberschuss</b>	969	32
Gewinnvortrag	377	304
Einstellung in andere Gewinnrücklagen/Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-484	9
<b>Bilanzgewinn<sup>1</sup></b>	862	345

<sup>1</sup> Gewinn- und Verlustrechnung gerundet; Bilanzgewinn 2010: 861.527.712,35 Euro; Bilanzgewinn 2011: 345.171.082,50 Euro.

### Bilanz

in Mio Euro	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	671	660
Finanzanlagen	7.017	7.185
<b>Anlagevermögen</b>	7.688	7.845
Vorräte	224	233
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände/Rechnungsabgrenzungsposten	1.994	1.591
Wertpapiere	250	309
Flüssige Mittel	1.117	1.389
<b>Umlaufvermögen</b>	3.585	3.522
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	115	2
<b>Aktiva insgesamt</b>	11.388	11.369
<b>Eigenkapital</b>	5.468	5.204
Sonderposten mit Rücklageanteil	151	139
Rückstellungen	654	762
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten	5.115	5.264
<b>Passiva insgesamt</b>	11.388	11.369

\* Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der Henkel AG & Co. KGaA ist beim Unternehmensregister zugänglich sowie im Internet unter [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir). Er kann als Sonderdruck bei der Henkel AG & Co. KGaA angefordert werden.

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers  
An die Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

### Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernkapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie aus dem Konzernanhang – geprüft.

### Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafterin für den Konzernabschluss

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsich-

tigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von der persönlich haftenden Gesellschafterin ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Henkel-Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

### Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Henkel AG & Co. KGaA geprüft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung von Konzernlageberichten vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen

Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Henkel-Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. Januar 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Prof. Dr. Kai C. Andrejewski**  
Wirtschaftsprüfer

**Michael Gewehr**  
Wirtschaftsprüfer“

## Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 27. Januar 2012

Henkel Management AG  
Der Vorstand  
Kasper Rorsted,  
Jan-Dirk Auris, Kathrin Menges, Bruno Piacenza,  
Dr. Lothar Steinebach, Hans Van Bylen